

Nr. 245. 6. Jahrg. Nr. 5.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

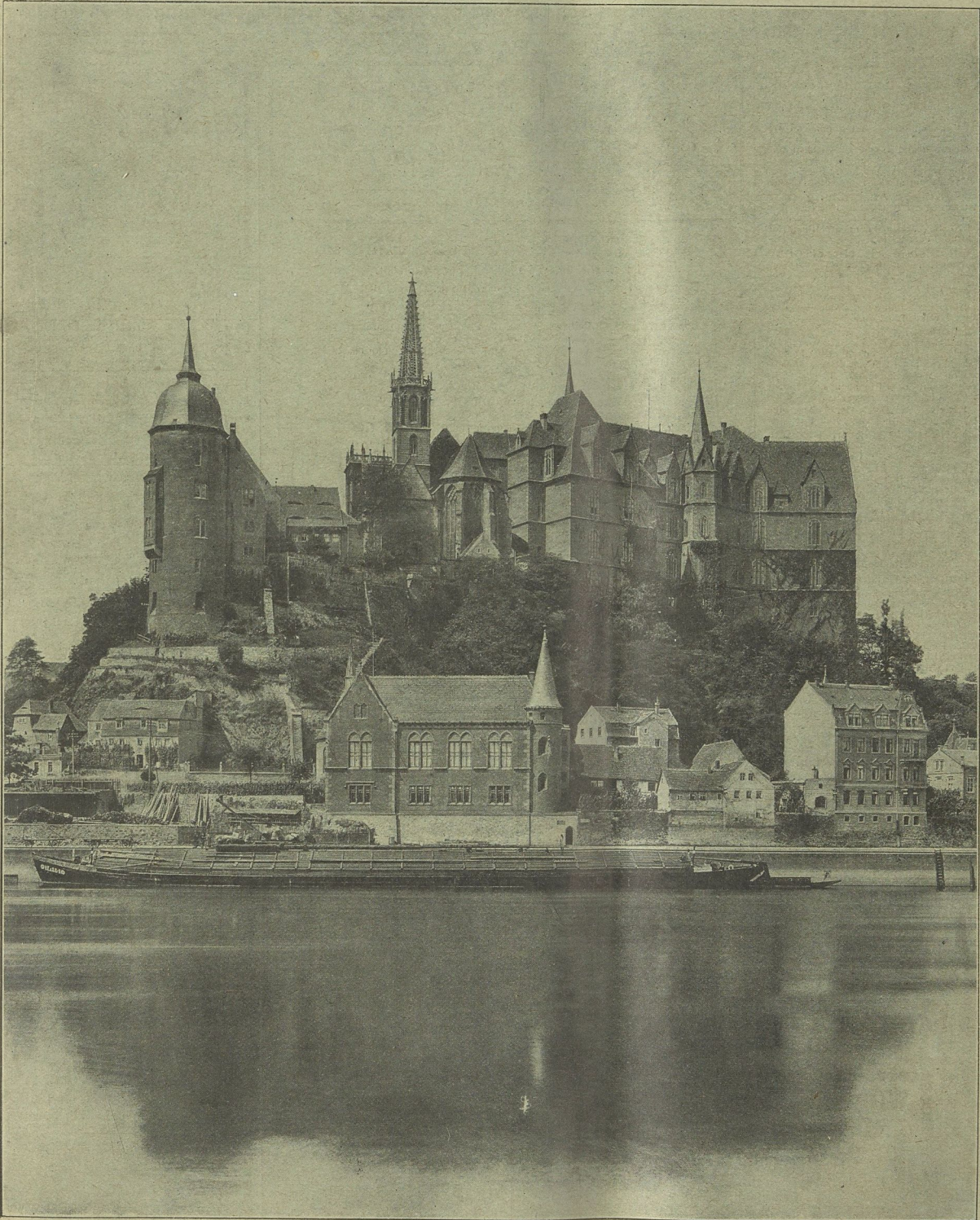
Ausgabe A.

Sonntag, den 1. November 1908

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Meißen: Dom, Gesamtansicht von der Elbseite aus.



Inhalt dieses Heftes:

Ein halbes Jahr häusliche Säuglings-
fürsorge. — Denken und Tun. —
Schicksalsfügung. — Für die Küche.
— Vereine. — Fernsprecher. — Brief-
tafeln. — Nützel-Ged. — Kunst im
Haare. — Krankenpflege. — Haus-
garten. — Neueste Moden. — Roman-
beilage. — Für unsere Kleinen.

**Sehenswürdigkeiten
und Vergnügungen.
Magdeburg.**

Kaiser Friedrich - Museum.
Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich
an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und
von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von
11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg.,
am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit.
— Am Montag (Reinigungstag) gegen
Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen
ist das Museum am Karfreitag und Busstag.

**Ständige Ausstellung des
Kunstvereins** täglich zu den gleichen
Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum.
Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für
Nichtmitglieder 25 Pf.

**Städtische Bücherel und
Lesehalle,** Röttgerstrasse, geöffnet
Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und
6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr.
Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2
Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr.
Sonntags von 1/2-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Quer-
strasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2
Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends,
Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-
ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr
vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags
von 1/2-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den
Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr

Volksbibliothek in Buckau,
Pfarstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vor-
mittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewachshäuser
Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst
30 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags
nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis
11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nach-
mittags, sowie an jedem ersten Sonntag im
Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKunstsalons: Honne-
felder'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg
17/72. Julius Neumann, Breiteweg 169.

Kaiser-Panorama, Breiteweg 141.
Denkmäler: Kaiser Wilhelm d. Gr.,
Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürger-
meister Francke, Kriegerdenkmal a. Fürsten-
wall (Alstadt) und auf dem Nicolaiplatz
(Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorst-
platz), König Luisen (Königin Luise-
garten), Hasselbachbrunnen, GutsMuths-
Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther,
Friesen, Basedow, Siemering'scher Fries
(Bismarckstrasse), Immermann (am
Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder),
Schiffahrtsdenkmal (Friedrichstadt).

Wilhelm-Theater, Johannisstr. 16.
Operetten, Anfang: Wochentags 8 Uhr,
Sonntags 7 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater, Apfelstr. 12.
Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Welt-
städtische Spielordnungen. Anfang der
Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags
7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-
platz. Erstklassige Spezialitäten - Bühne.
Anfang der Vorstellungen: Wochentags
8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends
7 1/2 Uhr.

Reparaturen an Nähmaschinen

In u. außer dem Hause. Wegen Erprobung
der besten und neuen Nähmaschinen
und Fahrräder zu höchsten billigen
Preisen. Gebr. Nähmasch. von 12 Mk. an.
Albert Göke, Goldschmiedebrücke 5, I.

Möbeltransport

F. Boehl, Magdeburg,
Moltkestraße 5, Fernsprecher 3290,
für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umstauung

Willy Müller, Magdeburg, Tischlerbrücke 34,
Lichtbildnerei.

Kunstanstalt für moderne Photographie und Porträtmalerei.
Wer gute Bilder bei mässigen Preisen wünscht, wende sich ver-
trauensvoll an

Willy Müller, Tischlerbrücke 34.
Vergrößerungen nach Bildnissen Verstorbener in hervorragender
Ausführung. [1941]

Engros. Bolms & Mey, Magdeburg Detail.

Fernspr. 1060. — Breiteweg 79, neben der Katharinenkirche.

Mechanische Strumpfwarenfabrik.

Socken - Strümpfe - Längen - Füsslinge - Kniewärmer - Leibbinden

Socken und Strümpfe, auch wenn nicht von uns bezogen,
werden schnell und preiswert angestrickt oder angewebt. [1421]

Billigste Bezugsquelle
Adolf Reble, Juwelier,
[1424] Himmelreichstrasse 17.
Steter Eingang von Neuheiten.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Nichts für Damen
ist so wichtig, wie nachstehendes Angebot.
Damen-Kostüme in unerreicht gr. Auswahl, 130-140 cm
breit, unbedingt gut im Tragen, Mr. 2, 1.50, 1.25, 1. Mk.
Blusenstoffe, Herbstneheiten, bessere Qualitäten, darunter viele
Blusenreste à 2, 1.50, 1.05 Mk.
Blaue und graue Cheviots für Knabenanzüge, 140 cm breit,
erstklassige Fabrikate, Mr. 2.50, 3, 3.50, 4 Mk.
Beste und anerkannt billigste Bezugsquelle für Brautausstattungen!
Weisse Bettbezüge mit je 2 Kissen à 7, 6, 5, 50 Mk.
Bunte Bettbezüge mit je 2 Kissen von 2.80 Mk. an
Betttücher, besonders breit und lang, à 2.25, 2, 1.80, 1.50 Mk.
Beste federdicke Inletts u. doppelt gereinigte Bettfedern u. Daunen
Damen-Hemden in Riesenauswahl, beste Stoffe von 1.25 Mk. an
Echte Madeira-Handlanguetten, Doppelstoff, Mr. 30

Herrmann Zadek,
Magdeburg, 35 Breiteweg 35, gegenüber
Ulrichstr.
[1941] Gelegenheitskäufe. Verkaufsräume 1. Treppen.

Aechten Hausfrauen!
Verwendet **Brandt-Coffee**
als besten u. billigsten **Coffee-Zusatz** und **Coffee-Ersatz.**
Zu haben in fast allen Kolonialwaren-Handlungen.

Gesunde kräftige Kinder!
erziehen Sie, wenn Sie Ihren Kindern
Wienrichs Deutsche Emulsion
geben. — 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk.
Nur allein zu haben bei: [1601]
Bernh. Wienrich,
Victoriastr. 1.

Miets - Pianinos
pro Monat 5 Mark.
Max Tuch, Breiteweg 54, Ecke Alte Markt
und Heiligegeist-Strasse 11.
Beim Kauf wird die Miete bis zu einem Jahre in Anrechnung gebracht.
In meinem Lager Breiteweg 54, stelle Pianinos, Flügel,
Harmoniums von 150-1500 Mark zum Verkauf. [1605]
Fernsprecher 3766.

Waschen Sie schon
mit Kluge's Seifensalmiak?
[1680]

Wäsche und ganze Ausstattungen
werden sauber und billig
geliefert **Falkenbergstr. 2, Hof II.** [1290]
Stottern heilt jeden Fall.
C. Buchholz, Hannover
C. 2, Lavesstrasse 54.
2. Anst. H.-Kirchrode.

Alb. Harzer,
Schneidermeister,
Magdeburg, Katharinenstr. 8, I
empfiehlt sich den geehrten Herr-
schaften zur Anfertigung [1946]
**sämtlicher
Knabengarderoben**
nach Mass in sauberster Ausführung.
Spezialist
sämtlicher Kieler Original-Sachen.
Lager von ff. blauen Cheviots.

Leibhaus
P. Oeissner, Leiterstrasse 2,
belehnt alle Wertgegenstände. [1884]

Essenz, à Dtz. M. 1,80 u. M. 3,30,
u. Wiener u. Wunderbalsam, Augst. Lebens-
Essenz, Kaiser-u. Moirons-Essen, Bleich-
sachtpulver, Pflauchen-u. Krätzensalbe, Zahn-
tropfen, Opodeldoc, Wyrnkuchl, lief. äusserst
H. Hörsrich, Lichtenhain 6, Oberweißb. I. Thür.

!! Pianinos !!
renommierte Fabrikate,
neue und gebrauchte, sehr billig zu verkaufen,
auch zu vermieten. Viele sind beim Kauf
eines betriebligen Pianos angedreht.
Franz Koch,
Weinfaß-Str. 5a, part.
Fernsprecher 3577. [1631]
Auf Originalkataloge denfor höchster Rabatt,
evtl. bequeme Teilzahlung. Probispiel erwidert.

**Sellerhäuser
Küchenglantz**
Universal-Putz- und Reinigungsmittel
für Küche und Haushalt.
In Paketen à 10 und 20 Pfennig.
Zu haben in Drogen-, Materialw-, Eisen-
und Seifenhandlungen. [1619]

Büsten,
auch verstellbar, wie Abbildung,
von **Mk. 6,50,**
ohne Ständer,
von **Mk. 1,50** an,
empfehlen
F. Rumland, Magdeburg,
Schubbrücke 1-2, I. [1871]

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Kunst im Hause.

Stillegerichte Handarbeiten.

Woran liegt es, daß die vielen schönen Handarbeiten, die mannigfaltigen Stiche in Seiden- und Garnstickerei, Filzarbeit, Durchbucharbeiten, Weißstickerei usw. in ihrer reichen Ausdrucksfähigkeit nicht im Sinne der modernen Künstler ausgeführt werden? Die meisten Frauen haben wohl von Kindheit an die Nadel geführt; aber sie haben keine Schulung für Stillgerichte, für Formen und Farben. In technischer Beziehung erhalten sie Belehrung von Handarbeitsgeschäften und von ihrem Mütterchen, aber sie machen sich zu wenig Gedanken darüber, ob sich Formen und Farben für ihre Zwecke eignen. Am liebsten nehmen sie eine ganze Anzahl Farben, damit sie leicht zu allem, was schon vorhanden ist, passen. Das ist nicht mehr die alte Kunst, wie sie die Frauen vergangener Jahrhunderte geübt haben. Wer das einseht, sollte auch auf dem Gebiete der Handarbeitskunst zur Einfachheit zurückkehren. Welche schöne Möglichkeiten, welche herrlichen Wirkungen kann man z. B. mit zwei Farben erzielen. Man fide auf farbigen Seiden allein mit Weiß, auf Grau mit Schwarz und Weiß, auf Gelbrot mit zweierlei Grün, auf ungelbem Leinen mit Schwarz und zwei anderen Farben. So lassen sich echt dekorative Wirkungen hervorbringen. Wenn nun noch die Verschiedenheit der Stiche und der Kontrast zwischen dicht und lose gefüllten Formen, zwischen starkem und feinem, stumpfen und glänzenden Material hinzukommt, werden die Arbeiten interessant sein und von den vielen buntenfarbigen und geschmacklosen Nachwerken angenehm abweichen.

Marie Zschlen.

Krankenpflege.

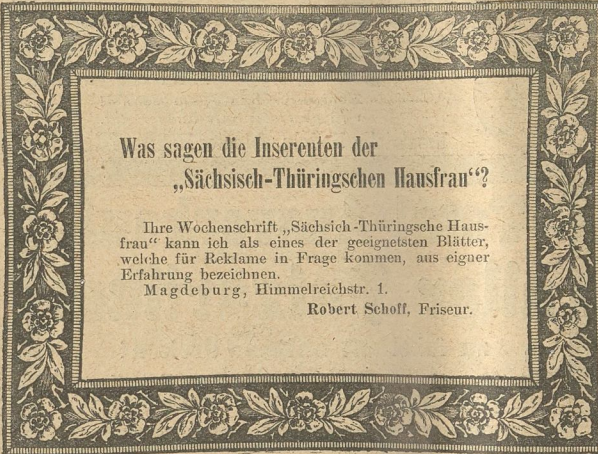
Die Pflichten der Pflegerin gegen sich selbst. Vereiten wir uns zu einer Nachtwache vor, so sei die Kleidung ohne jede Bewegung, jedoch anklebend und warm. Man wähle möglichst einen Postterstuhl, der auf Teppich oder Decke steht, als Sitz, benutze ein Fußbänkchen und nehme eine wollene Decke zum Bedecken der Knie, denn man muß daran denken, daß man stundenlang in derselben Stellung ausharren muß. Hat man Eisüberfälle zu machen, so geschehe das Zer-

kleinern des Eises in der bekannten Weise mit einer großen Nadel. Zum Einfüllen in den Eisbeutel bediene man sich eines Löffels oder ziehe alte Handschuhe über. Ich hatte mir einmal Gelenkschmerzen und Steife in den Fingern durch Hartierung mit bloßer Hand dabei zugezogen. Die Öffnung eines Fensters im Krankenzimmer selbst ist oft nicht durchführbar, auch das offenstehende Nebenzimmerfenster nicht immer vorhanden, es darf aber eine zeitweilige Lüftung durch Fenster oder Tür nicht unterlassen werden. Bei influenzaartigen Erkrankungen tut ein in einer Lösung von Salzwasser und

regelmäßig zu nehmen, veräume man nicht, auch schlänge man sie nicht liegend und flüchtig ein, nur gut gekaut ist halb verdaut. Gewiß wird oft ein Zwang dazu nötig sein, zu heißen, wenn das Herz voller Sorge ist. Sollte sich ein Sturzgang ins Gelme nicht ermöglichen lassen, so wird eine kurze Wagenfahrt in frischer Luft durchaus erforderlich sein, um die Strapazen der Krankenpflege am eigenen Körper zu mildern. Ich kenne mehrere Damen, welche sich bei Krankenpflege überanstrengt, und ein danerndes Leiden davongetragen haben; vielleicht wäre dieses bei einigen Nachdenken über die

besauert. Freilich gibt es auch Pflanzen, die besonderer Fruchtigkeit bedürfen. Ein Todfeind der Blumen sind die bunten Manichetten, die nach und nach die Pflanzen erkranken. Die Blume putzt sich schon allein, wenn sie stets frisch und gesund aussieht. Manche Pflanzen brauchen viel Sonne, andere dagegen ganz wenig. Reichlich Licht muß aber jedes Gewächs unbedingt haben; hinter dichten Gardinen kann nichts gedeihen. Auch ist es richtig, ein größeres Gefäß hinzustellen, worin stets Wasser enthalten ist, damit die Blumen mit abgestandenem Wasser gegossen werden können. Im Sommer ist es sehr ratsam, immer eine Messerspitze Pflanzendünger nach jedem Gießen in das große Wassergefäß zu tun. Auch sind sie jede Woche mit klarem lauem Wasser abzusprühen, damit sich kein Staub auf den Blättern sammelt. Man muß die Gewächse mindestens alle zwei Jahre, Ende März, umpflanzen, gute Erde erhält man bei jedem Gärtner. Es dürfen keine zu großen Töpfe genommen werden, stets nur so, wie es der Wurzel entspricht. Blech- und Porzellangefäße dürfen nicht verwendet werden, nur Ton und Holz ist zulässig. Wenn man solche kleinen Mäßen nicht scheut, wird man sie reichlich belohnt sehen.

Sanna Scholz.



Was sagen die Inserenten der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“?

Ihre Wochenschrift „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“ kann sich als eines der geeignetsten Blätter, welche für Reklame in Frage kommen, aus eigener Erfahrung bezeichnen.

Magdeburg, Himmelreichstr. 1.

Robert Scholl, Friseur.

Terpentin ausgeringenes Tuch, das irgendwo im Zimmer frei aufgehängt wird, gute Dienste, erleichtert dem Kranken das Atmen und desinfiziert die Luft für die Pflegerin. Wie oft habe ich das Wort gehört: Ich bin bei der Krankenpflege wochenlang nicht aus den Kleidern gekommen. Das sollte nicht sein, das Schlafen in Kleidern ist durchaus ungesund und ungesundlich, und die paar Minuten, welche man zum Aus- und Wiederanziehen benötigt, müssen sich finden lassen. Das Anziehen reiner Wäsche erfrischt den Körper, auch auf saubere Hände halte man, und durch öfteres Ausspülen des Mundes auf reinen Atem, da man dem Patienten oft sehr nahe kommen muß. Die Maßregeln

Pflichten gegen sich selbst zu vermeiden
D. Zsche.

Hausgarten.

Blumenpflege. „Ich habe kein Glück mit Blumen.“ Von wieviel Seiten ist mir dieses schon gesagt worden. Die Blumen haben, genau wie die Menschen, ihre besonderen Eigenarten und Lebensbedingungen, sie sind in so kurzer Zeit bebaut, oft wird aber gemeint, dazu ist heute keine Zeit, oder es wird ganz vergessen, sie zu gießen. Dann, wenn sie gar zu sehr die Köpfe hängen lassen, werden sie wieder so übermäßig gegossen, daß im Unterfuß das Wasser tagelang steht, was sehr schädlich ist und die Erde

Die Fälschungen von Gemüsmitteln bilden einen Gegenstand, der für die Frauen von großer Interesse ist. Der neuesten Nummer (930) des „Hausdoktor“, Wochenschrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise, entnehmen wir hierzu folgendes: Das Mehl wird schwerer gemaldet z. B. durch gemahlene Steinkühe, wie sie zur Herstellung von Knöpfen Verwendung finden. Pfeffer wird dadurch gefälscht, daß mildererige Körner mit einer Masse umgeben werden, die aus Gips, Mehl und einem Farbstoff besteht. Auch ist es wenig appetitlich, zu hören, daß in der neuesten Zeit zu feinen Pasteten und zum Zwieback Getreide in geringer Menge zugelegt wird, um diese Pasteten leichter zu machen. Es werden noch andere ähnliche Fälle angeführt, deren Aufklärung hier aber der Mangel an Raum verbietet. — Der „Hausdoktor“ löst sich nunmehr zwei Jahrgängen auf der Wacht, um die deutsche Familie vor gesundheitlichen Schädlichkeiten zu bewahren und ihr in krankheitsfällen Beistand zu leisten. Ein Abonnement auf dieses höchst wertvolle erscheinende Blatt ist daher jedermann warm zu empfehlen. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten für 1. Vierteljährlich an.

Hermann Tuch, Piano-Spezialhaus, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 6.

Erstes und ältestes
1926 Gegründet 1845.

Frau Friedmann, Fischerstr. 11a.
Kaufe schmale und gute Herren- und Damen-Kleidungsstücke. [1892]

Strümpfe, gestrickte, Knabenanzüge zu Fabrikpreisen bei Otto Müller, Schneiderstr. 19, Anfriden getragener Strümpfe, Verkauf erschlossener Strümpfmächinen. [1882]

Altes Gold, Silber, Platin, sowie beste Zahngehisse laut zu höchsten Preisen [1813] Fr. Geise, Goldschm., Erfurt, Krämerstr. 10.

Altes Gold und Silber
kauft und zahlt hohe Preise [1864]

Max Obeck, Magdeburg, Breite-Str. 80/81, Eing. Katharinenstr. 6.
Reparaturen und Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

Planener - Wäsche - Stickerei,
Nur alte Markt 28, I rechts. [1443]
Annozierung von 10 2 an. Einzelne Buchstaben 20, von 63 an. Ganze Anordnungen schnell, sauber und billig.

Alttertümer zu kaufen gesucht.
Erfurt, Regierungsstraße 60.
H. Exner. [1851]

Naumanns Nähmaschinen sind die besten
Ringschiffchen, Schwingschiffchen und Langschiffchen
5 Jahre Garantie. Teilzahlung gestattet. [1928]
Wringmaschinen mit la. Gummiwalzen.
Ed. Dietzsch, Magdeburg,
Berliner Strasse 30-31.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Gold-, Silber- u. Altenidewaren
Franz Willecke, [1898]
Ecke Prälatenstrasse. Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.

Zöpfe, Veränd. Unterlagen, alte Saarbrücken Bistig bei Wilhelm Desjardis, Breitweg 228. [1879]

Echt **Nienjong-Essenz** p. Dtz. Thür. 3.60, 30 Fl. portofr. Austr. Eucalyptusöl engl. Wunderbalsam. Labor. A. Möller, Egelisdorf, Thür.

Sanator, Apparat zur Herstellung kohlensäure Bäder im Hause, für 100 4 (statt 120 4) mit allem Zubehör zu verkaufen. Gest. Beilagen werden im Niederlegung ihrer Adresse unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes gegeben. In

Anleitung zur Ausübung der Naturheilkunde von Constantin von Bistram.
Preis 1,20 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung des Betrages auch portofrei vom Verlage
Deutsches Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.)
Berlin SW. 68, Lindenstr. 28.

Konditorei und Café
Halte mein Konditorei-Café den ge-
ehrten Damen bestens empfohlen. [1838]
Hubert Koberg, Jacobstr. 49.

[1931]

Ausverkauf
elegant
Damenhüte!

Durch Renovation des Hauses möchte ich mein grosses Lager moderner Hüte in kurzer Zeit räumen.

Von heute ab verkaufe ich 10 bis 15 Prozent unter Kostenpreis.

Emilie Pätzmann,
Magdeburg,
Breitweg 255.



Tapeten
Linoleum - Leitern.
Billigste Einkaufsstelle.
Hervorragende Auswahl. Neueste Muster.
Alpers & Reinecke,
Magdeburg. [1857]
Bärplatz. Fernsprecher 8134.

Billig und gut!
Herrenschalen u. Flecke 2,50 M.
Damensohlen u. Flecke 1,75 M.
Gr. Junkerstraße 14, im Laden.

Wo lasse ich meine Stiefel besohlen?
In der ersten Magdeburger Reparatur- u. Mass-Werkstatt mit elektrischem Betrieb von
Otto Röhle, Moltkestr. 12,
zwischen Bismarck- und Augustastr.
Neu! Schwarzer Schlenkputz. Neu!
Elegantes Aussehen. Schutz gegen Nässe. Besondere Dauerhaftigkeit.
Reparaturen werden abgeholt und wieder zugestellt. [1922]

Stottern wurde 12mal erfolglos behandelt. Durch naturl. Selbstheilung jetzt jed. Stotterer befreit. Selbstheilende Erfindung Prima-Ref. Dr. Jastram, Berlin, Kreuzbergstr. 75. [1923]

[1922] **Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.**
Stranfer- und Federbetten werden gereinigt und desinfiziert.
Frau Bertha Dressler,
Erfurt, Schmidhäuserstrasse 47, pt.

Unterricht in Koch-, Näht- und Tisch-
band, sowie Sammelgeldtechnik erteilt
Wittmich und Sonnabend nachmittags von
2 Uhr ab, auf Wunsch auch abds. Marg. Gruss,
Magdeburg, Gartner-Abdstr. 38, II. [1924]

Victoria- und Aegir-Nähmaschinen
Konkurrenzlose Neuheit:
Gesetzlich geschützte, automatisch
versenkbare Nähmaschinen.
Ersatzteile, Nadeln, Oele etc.
O. Freidanks
Rollwaschmaschine „Reinwäscher“
und Wäscherollen „Olivia“
Wringmaschinen
Prima Heiss-Wringer
Ersatzwalzen in allen Längen!
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Versand nach ausserhalb!
Ag. Kischke Magdeburg, Wilhelmstr. 9.
Eingang Bahnhofstrasse.

Cordes'sche Bekleidungs-Akademie
Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche.
Grösste und feinste Zuschneide-Schule am Platze.
Extra-Kurse für Familienbedarf. Separater Saal.
Feinste Referenzen, Ausbildung für den Beruf.
Schnittmuster nach Mass. [1905]

Original-Victoria-Nähmaschinen
aus der Fabrik H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.,
sind Fabrikate allerersten Ranges.
Alleiniger Vertreter für Magdeburg und Umgegend
Willy Zäge, Magdeburg, Altmarkt 13,
gegenüber dem Kaiser Otto-Denkmal.
Reparaturen werden schnell [1878]
und gewissenhaft ausgeführt.
Ersatzteile, Nadeln, feinstes Nähmaschinenöl etc




Total-Ausverkauf
aller Putzartikel
zu fabelhaft billigen Preisen!
[1918] **Elb-Kaufhaus,** Inhaber: **Otto Broetje,**
Johannesberg - Knochenhauerufer-Ecke.

Kein Laden! Nur Massarbeit!
Viel zu wenig bekannt ist den Damen ein nach Mass gearbeitetes Korsett.
Von 3 Mark an bis zu den feinsten Genres erhalten Sie bei mir ein gutstehendes, nach Mass gearbeitetes Korsett. Anfertigung in circa 6 Stunden. Reparaturen schnell, gut und billig.
Großes Stofflager. [1907] Neueste Façons.
Frau Anna Hauck, Magdeburg-Wilhelmstadt, Zimmermannstr. 33, Ecke Goethestr.

Gebrüder Mengerling, Magdeburg,
im Hotel „Magdeburger Hof“.
Grösstes u. ältestes Spezialgeschäft d. Provinz Sachsen
Teppiche, Möbelstoffe, [1845]
Gardinen, Linoleum etc.
Billigste Bezugsquelle. Franko Lieferung.

? Wo kaufe ich ?
bei [1780]
H. Sieverling, Jakobstrasse 17, I.
Herren-, Knaben-Anzüge u. Paletots in Riesenauswahl.
Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art.
Teilzahlung gern gestattet ohne Preisermäßigung.
Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentl. Abzahlung 1 Mk.

Gefichtshaare
werden durch Elektrolyse unt. Garantie für
immer schmerzlos und ohne Narben entfernt.
Einzige Methode für dauernde Beseitigung.
[1927] **Sanders Institut für Gesichtspflege. Inh.: Emilie Naeye.**
Augustastr. 20, p. I. Magdeburg Augustastr. 20, p. I.
Man verlange gratis Prospekt.

Waschfix-X-Seife ist das beste, billigste selbsttätige Waschmittel!
Keine Hausfrau sollte versäumen, einen Versuch damit zu machen.
Garantiert chlorfrei! **Waschfix-X-Seifen-Fabrik,** [1779] **Absolut unschädlich!**
Magdeburg, Gang zur französischen Kirche 2.

Aufpolieren von Böden, Pianinos,
and. Reparaturen werden
sicher ausgeführt. — Alte Möbel werden
auf Wunsch neu poliert.
Fr. Lucke, Tischlermeister, [1877]
Breitweg 101, Eingang Baifstrasse.

Patent
Durch Erfindung wird mancher ver-
lorende Amerikantenn. Prospekt
gratis. Tulaute Zahlungsbedingungen.
Dr. Pieper, Magdeburg, [1776]
Klosterstr. 4a.

Großer Posten
Zöpfe
von 2,50 an. [1810]
Anfertigung sämtlicher moderner
Haararbeiten.
Robert Schöff,
Stadttheater-Freien,
Himmelreichstraße 1.

Verkauf echter Schweizer
halbfertiger Säckerei - Blusen
zur Winteration. Billige Kaufge-
legenheit für Konfektion und Damen-
schneider zu Fabrik-Preisen.
Zu beziehen durch **Lehmann, Erfurt,**
Bergengartenstrasse 20. [1900]

+ Gummi- sow. alle hygien.
Bedarfs-Artikel
bei **Frau Wolf, Magdeburg,**
Viktoriastrasse 1, II. Etage. [1768]

Emaile-Börse
Magdeburg, Breitweg 119,
Ecke Braune Kirchstrasse.
[1939]
Empfehle meine
reichhaltige Auswahl
in **prima Emaillé,**
Glas, Porzellan,
Steingut, Wärfen-
waren und anderen
Haushalt-Ar-
tikeln zu billigen
Preisen.
Jede Hausfrau über-
zeuge sich selbst.
Mitglied des **Naabatt-**
Sparvereins.
M. Bosse.



Echt ist
Dr. E. Webers
Alpenkräuterthee
nur in neubest. Schlingen,
besteht seit 1864. In
Kartons à 50 St. u. 1 Dtz.
zu haben, wo nicht
direkt von M. 3 an franco Nachnahme.
E. Webers Theefabrik, Radebeul-
Dresden 18.



Ausgetümmtes Haar kauft um [1845]
schönen Preis
Otto Schmidt, Lüneburger Straße 37.

Photographie H. Boesche
Berlinerstraße 9 (im alten Kreis)
empfiehlt sich zur Anfertigung von
guten haltbaren Photographien in
moderner Ausführung.
1 Dtz. **Visit-Matbild** v. 5 Mk. an
1 **Vergrößerung** 30/40 gratis.
Gruppen-, Familien-, Vereinsbilder
billig.
[1901] **Spezialität: Vergrößerungen.**

+ Nervenleiden +
Distillations-Extraktionen des Gutes, Rheuma-
tismus, Gesichtss- und Hautkrankheiten,
Unterleibs-, Magen-, Darm-, Nervenleiden,
offene Blühe, Dellen, sowie alle anderen
heilbaren Krankheiten behandelt direkt [1767]
Frau Wolf, Magdeburg,
Viktoriastrasse 1, 2. Etp.



Journal-Lese-Zirkel

von 2 Mark an, empfiehlt
Magdeburger Journal-Lese-Zirkel, G. m. b. H.
 Weinfass-Strasse 5, parterre. [1921]

Sie fahren gut mit
Dr. Crato's Backpulver



weil es von unübertrefflicher Wirkung ist;
 weil es aus reinen chemischen Stoffen
 hergestellt und deshalb frei von irgend-
 welchen giftigen Bestandteilen ist;
 weil es nie versagt, da es sich erst
 in Wärme auflöst.

Alleinige Fabrikanten:
Stratmann & Meyer ♦ Bielefeld
 Kunsperchenfabrik.



„Illustria“-Nähmaschinen

nur erstklassiges Fabrikat bei fünfjähriger
 Garantie, bestbewährte Systeme, als: Lang-
 Schwing- und Ringschiff. Direkte Lieferung
 an jedermann zu konkurrenzlos billigen Preisen.
 Katalog auf Verlangen kostenlos. [2149]

Karl Schniz & Co.,
 Eisenach 25.



A. Stendel, Magdeburg,
 Kaiserstraße 12, Ecke der Wilhelmstraße.

Gegründet 1864. — Seit 1879 Inhaber C. Schweigert. — Fernsprecher 4064.

Bettfedern- und Leinenhandlung.
 Wäschefabrik. Brautausstattungen.

Oberhemden, Uniform- und Nachthemden
 unter Gewähr für guten Sitz. [1290]
 Kragen, Manschetten, Servietten und Krawatten.
 Trikot-Hemden, -Jacken und -Beinkleider.
 Damen- und Kinderwäsche jeder Art in vorzüglichster Ausführung.

Naphta-Seife, seit Jahren bewährt, liefert in 10 Pfund-
 Packungen franco Nachnahme für 3,25 M.
 Aug. Hoffmann Nachf., Seifenfabrik, Bernburg
 (Anhalt), Bezg. 1865, 788

Puppen-Klinik!

Puppen vom einfachsten bis
 zu feinsten Genres.
 Puppen-Wagen

empfehlen **L. Schönemann, Puppenfabrik,**
 Wilhelmstr. 3. Magdeburg, Wilhelmstr. 3. [1867]



Gtto Schildmacher, Uhrmacher

Johannisberg 2, neben H. Kaufmann Protze.

Empfehle mein riesiges Lager in



Uhren und Goldwaren

zu billigsten Preisen. [1848]
 Reparaturwerkstatt :: :: Rabattsparmarken.

Tischlerbrücke, Goldschmiedebrücke, Königshof



Herren-, Damen-, Kinderschirme
 gut und billig nur [1972]
 Goldschmiedebrücke 3-4, Schmittkall.

Friedrich Mohr

Sattlermeister, [1977]
 Magdeburg, Tischlerbrücke 23.
 Lager in
 Koffern, Taschen und Reiseartikeln jeder
 Art. Zell- und Schautelpferde.
 Größtes Lager am Platze.

Handschuh-Glück

Tischlerbrücke 18

empfehlen [1971]
**Handschuhe,
 Krawatten,
 Wäsche,
 Hosenträger.**

Mitglied des
 Rabatt-Spar-Vereins.

Gebr. Kretschmann Nachfg.

Magdeburg, Tischlerbrücke 11.

Haus- u. Küchengeräte.
 Aluminiumgeschirr. [1967]

Spiritus-Glühlucht für Tisch- u. Hängelampen.
 Neueste Brenner. Grosse Auswahl.

Haben Sie Blutstockung, Perioden-
 störung, dann laufen Sie schnell eine Schachtel

**Menstruations-
 pulver „Kloster“.**

Nur allein echt [1978]
 in der

Kloster-Drogerie,
 Magdeburg, Goldschmiedebrücke 3-4.



Gegründet 1830.

**Uhren, Gold- und
 Silberwaren.**

Leo Fischer,
 Tischlerbrücke 10. [1978]

Frische Wurst

Jeden Mittwoch u. Sonnabend.
 [1979] A. Wegener, Tischlerbrücke 25.

Spekulativus

von heute ab wieder täglich frisch zu haben
 in der Bäckerei von [1974]
Paul Köstler,
 Magdeburg, Tischlerbrücke 5.

Ausverkauf

weg. Aufgabe m. Geschäfts
 zu bedeutend herabgesetz. Preisen.

**Neuheiten in Teppichen,
 Sofabezügen, Tischdecken
 Uebergardinen,** [1795]

Reisedecken, Schlafdecken
 in Wolle und Kamelhaar,
 Pferdedecken, Fensterdecken,
 Wollfriese in allen Farben,
 Läuferstoffe, Fellvor-
 lagen, Kokosabtreter

Linoleum, Gummi-
 decken, Tapeten.
 (Rabattmarken ausgeschlossen.)

Karl Haring Nachf.,

Inh.: J. Husslein,
9 Königshof 9.
 Geschäftsräume sind zu vermieten.

Marie Zoite, [1974]
 Magdeburg, Tischlerbrücke 24.

Telephon: 5029.

Spezialgeschäft für Damen
 in Korsetts, Leibbinden,
 Geradhalter sowie sämtliche
 hygienische Gummiwaren.

Pariser und Wiener
Schnittmuster-Atelier

von
Geschwister Ziegenhirt
 jekt 5 Goldschmiedebrücke 5
 empfehlen ihre Maß- und Normal-
 schnitte in jeder Ausführung, sowie
 ihre Filiale für Färberei, Reinigungs-
 und Waschanstalt. [1970]



Bedeutende Preisermäßigung für Schnitte nach Maßangabe

Um unseren verehrl. Abonnentinnen die Selbstanfertigung ihrer Garderobe zu erleichtern, haben wir eine bedeutende Preisermäßigung für Schnitte nach Massangabe, denn nur solche verbürgen tadellosen Sitz, eintreten lassen. Wir liefern fernerhin Schnittmuster nach Massangabe nach sämtlichen in unserem Blatte befindlichen Abbildungen zum Preise von 35 Pf., bisher 50 Pf., für jeden einzelnen Schnitt, als Rock, Taille, Jackett usw., für Kinder bis zu 14 Jahren nach Altersangabe 10 Pf., bisher 30 Pf.

Weiter liefern wir Schnitte für:		Miederrock	50 Pf., bisher 75 Pf.
Reformkleid	75 Pf., bisher 1 M.	Aermelschnitt	15 " " 30 "
Langer Mantel	50 " " 75 Pf.	Schürzenschnitt	30 " " 50 "
Morgenrock	50 " " 75 "	Wäsche für Kinder	10 " " 30 "

Bestellungen an die Schnittmuster-Abteilung dieses Blattes erbeten. Franko-Zusendung der Schnittmuster erfolgt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Abteilung für Schnittmuster.

15 Pfennig das Wort.

Million-Anzeiger

1/4 Million Auflage.

Erkennt in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Halle, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg und in der Umgebung dieser Städte. Aufträge an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Stumpfsches Glühlicht für Petroleum, keine Lampeänderung, 10 „ 1,40 „ 13 „ 1,65 „ 16 „ 1,90 „ franzo Nachnahme. Prospekt gratis. Hof. Baumh. Nürnberg 111

Wassere Butter, mit eigenes Produkt, Bestfoll, Netto 9 Pfund, 12,65 „ franzo gegen Nachnahme empfiehlt Molkerei Müde, St. Leon (eingetragene Genossenschaft). 113

Familienmappen. Fast jeder Name vorhanden. Kluge'sche Anstalt gegen 1 „ Reichmarken. B. W. Beder, Dresden-Laubegau. Schuberth. 25. 116

Stichapparat für Nähmaschine, Kommode, vorzügliche Qualität, das Pfund von 1,75 „ an. Winter portofrei. Walter-Bernburg, Mühlhansen 1. 2b. 17. 125

Perücken, bis 500 „, durch Verkauf meiner preisvollen Hofparfumerien, Mäher 1,50 und 3 „. W. Wisniewsky, Erfurt, Schillerstraße 28. 118

Wendenschiff, gebildet, 80 Liter, 31 m 14 „, umgelegt 30 m 12 „, franzo Nachnahme. Maxime'sche Maschinenfabrik, Theodor Rodde, Bielefeld. 119

Pfiffe-Apparat für Nachpfeife, überaus einfach und praktisch erprobt, für 4,75 „ liefert Frau W. Prouder, Dresden-Laubegau. 112

Aktives für Kataloge, Preislisten, Prospekte usw. fertigt prompt und preiswert das Deutsche Druck- und Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin SW. 13, Lindenstr. 26. 111

50 Pfennig kostet ein haltbarer, überall anwendbarer Federstiftkleefer. Weiter in Hermannsburg (Hannover). 140

Damen können durch Mitteilung von Adressen und Empfehlung eines Haushefts artikulose unaufrichtigen Bekanntschaft erlangen. Anfragen erbeten nach Bremen, Gr. Allee 22. 119

Pfaffen in Macht! Damen, welche geneigt sind, das Schnittzeichnen, Aufnehmen, Anfertigung der Kleider im Selbstunterricht zu lernen, bitte ich, sich mehr Verbotlich „Das Schnittzeichnen“, 6. Auflage, für 1 „ und 20 „ Werte von mir kommen zu lassen, wer das weiß, was damit nicht und schneiden will, kann. Annale v. Franzen, Deutsch-Lissa in Schlesien. 137

Poröse Wäschezeuge sind das gesündeste für Leib- und Bettwäsche. Elegante Gewebe, kein Zerkoff. Fertige vorzige Damen- und Herrenwäsche. Welche Mühenwahl! Proben frei. Adolf Kotte, Hefelstraße, Weinbergstraße (Gars). 128

Neues Gartenorakel von A. v. Demars Preisermäßigung a. D. Vellebes, harmloses Unterhaltungsstück für junge Mädchen. Gegen Einsendung von 1,05 „ erhältlich durch die Verlagsfirma. 133

Mäntel Käse mit und ohne Kinnel, feinste Ware, 1/2 Schock zu 2,50 „ franzo Nachnahme versendet Mäntel Käsefabrik, Hohenhameln bei Hildesheim. 138

Nauchtabak 10 Pfund 3,50, 4,50, 6,50, 8,50 franzo Nachnahme. Tabakmeyer, Altona, Elbe, Große Rothenstraße 73. 139

Damenmode, Ausgestoffe, Paletotsstoffe vom altrenommierten Tuchhaus Voeltes, Dören B 37, bei Nauch. Direkter Versand mit guter Verpackung bei billigen Preisen. Muster portofrei ohne Aufschlag. 17

Kleidmischerei, alle Stoffe, modischer Zimmereinstich, geistig gerichtet, gezeichnet, blühend weiß und filigran, 1/2 m groß. Fertige schöne Selbstverwirklichung 1/2 „. Vorlagen 6 „. Illustrierte Preisliste frei. Buchhändler, Schillerstraße 11 a. Dr. Geyer, Buchhändler, Reichen a. M., Gertruden 1880. Fertige Zeugnisse hoher Fertigkeit. 127

Gut liegt in einem weltlichen Fabrikdorf sucht per bald ein ordentliches, gewandtes Hausmädchen bei gutem Lohne. Angebote unter F. H. 2098 an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. 1208

Gelucht nach der Schweiz zu Kindern von 6, 8 und 2 Jahren, einfaches Fräulein, das sich letzten Zimmereinstich bezieht und etwas nähen und bügeln kann. Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Bild von Kindern, zuverlässigen Referenzen erbeten an Postfach 11915, Gurr, Schweiz. 1201

Gelucht nach der Schweiz ein einfaches, vielseitig ausübendes, aktives Mädchen für leichte Hausarbeit in kleine Familie. Familienanschluss und Referenzgütung. Offerten unter F. H. 2202 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. 1202

Gut eingetragenes Ehepaar sucht eine einfache Stütze oder ein Mädchen, das gut häuslich toden kann und sehr gewissenhaft ist, zu Mitte November. Lohn 24 „. Gefällige Offerten unter M. 100, Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Magdeburg, Negelestraße 14. 1213

Netteres Fräulein, sehr häuslich und kinderlieb, gesucht. Französisch oder englisch erlernfähig, aber nicht Bedienung. Offerten unter F. H. 2213 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. 1213

Hausmädchen sucht zum 1. Januar Frau Gütelbecker Jahn, Dominikum Gröben-Belzig (Brandenburg). 1226

Gesuche.
Suche für meine 19-jährige Tochter, katholisch, Aufnahme an pair in guter Familie, wo viertele sich im Haushalt ausbilden kann; französische Schweiz, Baden, Elbst oder Rheinland. Familienanschluss Bedingung. Gef. Offerten unter L. S. 1847 postlagernd Bad Müllingen erbeten. 1217

Mädchen sucht bei nervenkranker Dame, Herrn oder Anwalt zum 1. Dezember oder 1. Januar Stellung, auch außerhalb. Offerten mit Gehaltsangabe unter E. S. an „Deutscher Hausfrau“, Leipzig, Dorotheastraße 2, I. 1209

Stütze der Hausfrau sucht Stellung in kleinerem Hause, am liebsten in Mädchen, per sofort oder 15. November. Einiges Familienanschluss erwünscht. Offerten unter F. H. 2205 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. 1210

Suche für meine Tochter, 23 Jahr, zur Vervollständigung im Haushalt, in besserer Familie, bei Familienanschluss, wo Dienstnächsten vorhanden, Stellung per sofort oder später. Gefällige Offerten erbeten. Frau A. Eißner, Rixdorf, Mühlenerstraße 2, III. 1211

Gefälliges junges Mädchen, im Haushalt erfahren, sucht Stelle zum 1. Januar als Stütze und Gesellschafterin bei alleinlebendem Ehepaar. Gefällige Offerten erbete unter F. H. 2214 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. 1214

Gelucht für schwächliches Dienstmädchen Stelle in einladendem, christlichem Haushalt ohne Sandverpflichtung. Brodthof Siedeln. 10. November. Offerten unter E. K. Waischen über Goldbeck, Altmann. 1216

Hausdame. Zur Führung eines Hans- oder Stadthausdames, Gesellschaft bei Hausfrau, Erziehung der Kinder, sucht qualifizierte, sehr erfahrene, vorzüglich empfangene Dame aus besten Kreisen Stellung. Offerten erbeten an Frau Dr. Wilm, Berlin, Wiesenstraße 10, 12232

Stiefelwerkzeuge, keine Holzwaren für Brandmalerei, Zerkmalerei, Bergschicht, Brandkatalog frei. Holzwarenfabrik Holzberg, Wilsdorf. 134

Wissens-Preismarken Alfo 3,50 „ (ca. 1200). Kaufe Sammlungen. Vermittler Provision. 1000 verschiedene, garantiert echte, 10,75 „. „Philatelist“, Eustirchen, Bild. 135

Stellen-Anzeigen
Wort 5 Pfennig.

Angebote.
Gelucht sofort ein junges Mädchen für alle häusliche Arbeit bei Familienanschluss und Gehalt nach Vereinbarung. Frau Büchler-Freuden, Stolzenberg bei Schwetzingen 12315

Stütze für baldigen Antritt suche ich eine einfache, gebildete Stütze aus guter Familie, welche sehr kinderlieb ist und auch nähen und toden kann. Dienstnächsten vorhanden. Frau Emmy Goemann, Plauen 1. Hofland, Annenstraße 60. 12224

Suche zum 15. November eventuell 1. Januar ein zuverlässiges, evangelisches, häusliches Fräulein zu drei Kindern, 7, 6 und 3 1/2 Jahre. Bezahlung und Photographie erbeteit Frau Babelberg, R. Heine, Spremberg R. 2, Rixdorf. 12229

Nettere, erfahrene Wirtschaftlerin, bei etwas Landwirtschaft sofort gesucht, da Hausfrau gekohben. Dammann, Hörter, Holzhaus-Schneefeld bei Mühlenterr (Rheinland). 12223

Gelucht per sofort tüchtiges Fräulein, 20 bis 25 Jahre, als Stütze im Restaurant. Vertrauensposen, Familienanschluss. Gefällige Offerten mit Photographie, Betrag, Schillinghaus, Braunschweig a. D. 12222

Schluss der Anzeigen-Aufnahme
ist fiels
12 Tage vor Erscheinen des Heftes.



Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Genesende und Kranke.
Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Sauen etc.
Überall erhältlich in Paketen zu 60 und 30 Pfg.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenzeile 26, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr. 2913); Halle a. S., Leipzigerstr. 53, I; Erfurt, Pergamentstr. 6.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Ein halbes Jahr städtische Säuglingsfürsorge.

Schon vom ersten Monate ab hatte diese Einrichtung eine recht rege Inanspruchnahme aufzuweisen und gezeigt, daß man mit ihr einen Weg eingeschlagen hat, der wohl geeignet ist, eine merklliche Besserung auf dem Gebiete der Säuglingsernährung herbeizuführen; sind doch bereits für mehr als 1200 Kinder Stillprämien gezahlt worden. Damit ist zugleich erwiesen, daß die Stillfähigkeit in den beteiligten Kreisen keineswegs gering zu schätzen und die Ursache des vorzeitigen Entwähnens meist in den sozialen Verhältnissen zu suchen ist. Wenn schon die tatsächlich noch niedrig bemessenen Prämien einen solchen Einfluß auf die Pflege und Ernährung der Säuglinge herbeizuführen in der Lage waren, so ist eigentlich zu bedauern, daß diese Einrichtung nicht schon früher getroffen wurde. Man denke nur, wieviel Kinder bisher alljährlich der natürlichsten Nahrung verlustig gingen und so einem frühen Tode oder wenigstens einem bemitleidenswerten Siechtum zum Opfer fielen. Wahrscheinlich, daß kein Opfer der Stadt wiegen den großen Segen nicht auf, der aus dieser Einrichtung hervorzugehen verspricht.

Es ist aber auch festzustellen möglich gewesen, daß die Beteiligung der unehelichen Mütter noch eine verhältnismäßig schwache war. Ein Grund hierfür mag wohl auf sozialem Gebiete liegen. Denn in einer Anzahl von Fällen enthebt wohl die finanzielle Lage des gesetzlichen Verforgers die Mutter jeglicher Sorge um die Zukunft des Kindes. Aber ein großer Teil unehelicher Mütter wird schwerlich hierher zu zählen sein. Es wäre interessant zu untersuchen, ob hier nicht auch das falsche Schamgefühl bestimmend auf die Abneigung gegen die Prämien mitwirkte. Das wäre bedauerlich. Auch diese Mütter müßten sich ihrer Mutterpflichten voll und ganz bewußt sein und dem ersten Schritt nimmermehr einen zweiten in der mehr oder weniger gleichgültigen Ernährung und Entwicklung des Kindes folgen lassen. Es ist nicht anzunehmen, und die gemachten Beobachtungen beweisen es, daß man keineswegs die körperliche Unfähigkeit zum Stillen als bestimmende Ursache für jene geringe Inanspruchnahme der Kasse ansehen

darf. Daß hier der Prozentfuß dieser Mütter größer sein sollte als bei den ehelichen, ist ausgeschlossen und durch nichts begründet. Hier müßte entschieden noch die beratende, belehrende und aufklärende Hilfe unserer Armenpflege eingreifen, eine Armenpflege, die ganz und gar in den Händen einsichtiger, liebevoller Frauen läge. Denn diese allein dürften bei den jungen Müttern Ver-

Kinder- und Puppenschnitte

enthält der zur nächsten Nummer erscheinende Kinder-Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Pfennig pro Stück abgegeben wird.

trauen erwecken, den Weg zum Herzen durch ein offenes Wort finden und so das falsche Schamgefühl der unehelichen Mütter beseitigen. Niemals aber würden männliche Helfer hier das erreichen, was Frauen möglich wäre.

Sodann ist bei der jetzigen Art der Säuglingspflege die erteuliche Tatsache zu verzeichnen, daß sich dank der ausgesetzten Prämien sogar Mütter von Zwillingspaaren bewegen ließen, die Kinder monatelang selbst zu stillen. Die Erfolge, die sie damit erreichten, sind als außerordentlich günstige zu bezeichnen. Noch mehr aber muß es unsere Verwunderung erregen, daß sich sogar Fälle zeigten, in denen eine so große Milchbildung festzustellen war, daß sich auf Veranlassung der in der Fürsorge tätigen Mütter bewegen ließen, ihre überflüssige Nahrung zum Besten hilfsbedürftiger Kinder gegenreich zu verwerten. Zu diesem Zwecke werden nahrungsarme Säuglinge bedürftiger Mütter als sogenannte Ziehkinder bei besonders milchreichen Wöchnerinnen untergebracht, die nun neben dem eigenen Kinde auch noch das fremde aus-

reichend ernähren. Dieses Verfahren ist für Magdeburg eine beachtenswerte Neuerung, die bisher wohl nur in wenigen Städten Eingang gefunden hat. Es steht zu erwarten, daß auch diese Einrichtung dazu beitragen wird, die Säuglingssterblichkeit herabzumindern und den besonders gefährdeten Kindern die beste Hilfe zu gewähren. Solche Mütter, sogenannte „Brustmütter“, werden bereitwillig nachgewiesen durch den Berufsvormund, Spiegelbrücke 1-2, Zimmer Nr. 16, oder durch den städtischen Kinderarzt Professor Dr. Thiemich, Krankenanstalt Altstadt.

Wie nun die Erfahrung lehrt, ist die Sterblichkeit unter den Säuglingen in den Sommermonaten eine bedeutend größere als zu andern Zeiten. Das sollte unsere stillungsfähigen Mütter aber nicht bewegen, jetzt im kommenden Winter diese gegenreichere Einrichtung der Stillprämien außer acht zu lassen. Es steht außer Zweifel, daß eine gute Ernährung in den ersten Lebensmonaten die Kinder widerstandsfähiger macht und sie verhältnismäßig auch leichter über die Unpäßlichkeiten wie schweren Erkrankungen hinwegbringt, denn auch im zweiten Lebensjahre ist die Sterblichkeit noch eine recht hohe. Der Segen der natürlichsten und zweckmäßigsten Ernährung reicht weit über das Kindesalter hinaus. †

Denken und Tun.

Alles, was wir unternehmen, alles, was unsere Hände schaffen, jede Genossenschaft, die uns anhaftet, kurz, unser ganzes äußeres Wesen ist der Ausfluß unseres Denkens, das Ergebnis unserer geistigen Verfassung. Schon die Bibel gibt dieser Wahrheit Ausdruck: „Was der Mensch in seinem Innern denkt und mit seinem Herzen empfindet, das ist er.“

Gedanken entstehen fortwährend in uns und vermögen zur Tat zu werden, je nachdem wir ihnen einen festen Platz in unserem Innern einräumen oder sie bald gehen heißen.

Ein Knabe lauscht den bunten, abenteuerreichen Erzählungen eines vielgereisten Seemannes. Oft hängt er dann diesen fesselnden Ausführungen nach, und seine Phantasie läßt ihm die Wunderdinge immer noch begehrenswerter erscheinen. Schließlich erwacht in ihm das ungeheure Verlangen, sie mit eigenen Augen kennen zu lernen, bis er eines Tages der Wunsch äußert, Seemann zu werden. Der

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honorirt

anfangs halb spielerische Gedanke war es, der allmählich Wurzel schlagend zum folgenschweren Entschluß reifte.

Jemand hat dir, vielleicht aus Unwissenheit, ein Unrecht zugefügt. Die Empfindung des Hasses kommt über dich, der Gedanke der Rache. Hängst du ihn nach und nährst ihn, bis er schließlich dein gesamtes Innere ausfüllt und in Aufregung versetzt, so begehst du die Tat, die du bald darauf bitter bereust. Der ursprüngliche Anlaß deines Hasses war vielleicht ganz gering, nur deine Gedanken machten ihn größer.

Eine schwierige Aufgabe steht dir bevor. Du schreckst zurück vor den zahlreichen Anforderungen, die ihre Lösung an dich stellt. Untätig und entmutigt läßt du deine Hände in den Schoß sinken, und deine kraftlosen Gedanken zeitigen ein kraftloses Werk. Bald wirst du trübe auf eine recht unbefriedigende Lösung der Aufgabe blicken. Kümmerliche Gedanken — kümmerliche Erfolge.

Einem anderen winkt dieselbe Aufgabe. Auch ihm sind die Schwierigkeiten sofort klar. Sein Auge aber verweilt nicht auf ihnen; es sieht nur das verlockende Ziel. Alle seine Gedanken beginnen zu arbeiten, um einen Weg zu finden, auf dem er zu ihm gelangen kann. Mit aller Kraft denkt er sich in den Erfolg hinein. Er rüßt sich von Siegesgewißheit durchdrungen und findet oft, daß dieser viel gehegte Gedanke seinem Geist plötzliche Erleuchtungen gibt, so daß die Schwierigkeiten der Arbeit sich ebnen, technische oder geschäftliche Winnsiege sich ordnen und alles zu gutem Ende geführt wird.

Wie notwendig ist es daher, daß wir auf unser Denken achten! Viele Menschen haben nur deshalb soviel Mißgeschick, weil sie ihre Gedanken zu wenig erziehen. Reize die zornigen aus und lege gültige, vergebende dafür ein, sonst würdest du bald unter den Folgen zu leiden haben. Erwachen in dir Zweifel und Mutlosigkeit, so halte ein, sonst werden deine Taten bald deinem verzweifelten Denken gleichen. Die Menschen tun gar nicht so ganz unrecht, wenn sie unseren Wert nach unseren Erfolgen, nach unseren Lebensumständen einschätzen, wir sind die Schöpfer unseres Geschicks, und daß der Dichter sagt: „In deiner Brust ruht deines Schicksals Sterne“ sei uns eine ernste Mahnung. S. 21.

Schicksalsfügung.

Eine Geschichte von Paul Visk.

Seit ungefähr acht Tagen machte Hauptmann Wolfram eine Entdeckung, die ihn zu eifrigem Nachdenken zwang; er merkte zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß seine Weine rapid abnahmen; und auch in seinen Zigarrenvorräten entdeckte er täglich große Lücken.

Der Hauptmann, ein humorvoller Junggeselle, konnte keine Erklärung dafür finden, wo die entschwindenden Herrlichkeiten hingekommen sein mochten; der einzige, auf den zuerst Verdacht fallen mußte, war Franz, der Burtsche; diesen aber kannte der Hauptmann seit langer Zeit als einen treuen, zuverlässigen Menschen, und deshalb traute er ihm nicht zu, daß er derartige Dummheiten machen würde. Trotz alledem aber nahm der Herr Hauptmann sich vor, von heute ab die Augen offen zu halten, um endlich dem Langfinger auf die Spur zu kommen. Als die Sache im Kasino bekannt wurde, rief der Heine Hauptmann Schmettwitz dem so gepöhlten Kameraden zu: „Sehen Sie, lieber Wolfram, das kommt davon, wenn man lebig bleibt. Hätten Sie eine Frau, dann würde so etwas garnicht vorfallen. Sehen Sie mich mal an; in meinem Hause geht alles, seit ich verheiratet bin, wie am Schnitzbrett. Und Sie wissen doch, wie es ehemals stets bei mir ausfiel! Ich bleibe dabei: in einen ordentlichen Haushalt gehört eine Frau, sonst geht alles drunter und drüber.“

Hauptmann Wolfram wurde einen Augenblick nachdenklich; dann aber raffte er sich gleich wieder auf, schüttelte den Kopf und rief: „Nein! Nein! Lieber ertrage ich noch ärgeres Ungemach, als daß ich meine goldene Freiheit so leicht preisgebe!“

„Nun gut, wer nicht hören will, muß leiden,“ sagte der Heine Schmettwitz gefassen.

„Gewiß, leiden wir also! Profit!“ Und lächelnd hielt Wolfram den Selbstschuß hoch. — „Profit, Kinder!

Auf daß wir niemals mehr zu leiden haben als heute!“

Hell tönten die Gläser zusammen, und jubelnd stimmten alle Junggesellen in der Ruf ein.

Aber als Hauptmann Wolfram in dieser Nacht heimkam, hatte er doch das Gefühl eines leisen Unbehagens. Die Worte des Kameraden Schmettwitz wollten nicht fort von ihm: immer klang es ihm in die Ohren: „In einen ordentlichen Haushalt gehört eine Frau, sonst geht alles drunter und drüber.“ Er schloß tief auf und sah sich stehend um. Wie

Allerseelen.

Ueber Gräber, über Gräfte Weht der Morgen fahl und feucht. Alle Farben, alle Düfte Hat der bleiche Herbst verschleudert. Unbeweglich stehn die Eschen, Erbe blinkt die Sonne nur, Ach, die Himmlische will löschen Ihre letzte goldne Spur.

Zwischen grauen Friedhofsteinen Weht es im entlaubten Hag Wie ein nie getrocknet Wein Durch den Allerseelentag. Allerseelen — Allerseelen, Komm mit leisen Engelsflügeln! Schweben auf aus Grabeshöhlen, Trauervoller, summer Zug.

Sehet, — über eure Gräber, Ueber ener letzten Hans Schütten grangebeugte Geber Heute neuen Frühling ans. Blüten funkeln, Düfte wehen, Und uns ist, als hörten wir Eure Engelsfüße gehen Ueber diese Gräberziegel.

Um verwitwete, bemooste Gräfte wallt und weht ihr heut Uns Verlassenen zum Troste, Kinder der Unsterblichkeit. An dem Allerseelentage Hemmen wir die Lebensuhr, Suchen heut mit frischer Klage Eure nie verwehte Spur.

Nahe sind wir heut uns wieder Bis zu eurer Werkdehr. Wasset, wasset auf und nieder Ueber rotem Rosenmeer. Elfterseele, Kinderseele, Die ihr uns so früh verließ — Brudersseele, Schwesterseele, — Seid gegrüßt uns, seid gegrüßt — — Hans Beemert.

still und über das alles dalag! — Und wie anders wäre es, wenn jetzt, dort aus jener Tür, eine schlank Frauengestalt käme und ihm ein frohes „Willkommen“ zurief! — Ach, es würde ihm wirklich ganz tagsjämmerlich zumute; und er mußte all seine Energie zusammennehmen, um nicht gänzlich gefühllos zu werden. Deshalb sprang er auf, schüttelte die trüben Gedanken von sich ab und dachte: An besien, man trinkt noch einen guten Schoppen; dann wird der Gram wohl vercheicht werden. Er machte sich also auf, seinen Burtschen zu wecken, damit er ihm eine Flasche „Schloßabzug“ aus dem Keller herauspöle. Als der Hauptmann an des Burtschen Kammertür pochte, antwortete niemand; auch ein zweites und drittes Mal blieb ungehört. Da drückte er auf die Klinke, die Tür ging auf, aber kein Burtsche war im Zimmer.

Erstaunt sah sich der Hauptmann um; zugleich bemerkte er auch, daß die Flurtür, die zu den Hintertreppen führte, offen stand und nur angelehnt war. Immer erstaunter ging er nun hin, um die Sache näher zu untersuchen. Kaum hatte er den Treppenschur betreten, als er auch schon ein Gespräch hörte und deutlich die Stimme seines Burtschen erkannte.

Natürlich wurde er nun immer begieriger, hinter das Geheimnis zu kommen; und so stetig er, dem Klange der Stimme folgend, eine Etage höher, wo er die Flurtür auch nur angelehnt fand. Behutsam trat er näher; und da sah er dann, wie in der Küche der fremden Wohnung sein Burtsche es sich außerordentlich bequem gemacht hatte; er saß bei einer schmucken Köchin, mit der er eben auf eine „glückliche Zukunft“ anstieß; sie tranken Wein, die beiden Verliebten, seinen Rotwein, den der Hauptmann gut kannte.

„Grenadier Müller!“ rief er mit lauter, barscher Stimme.

Ein greller Schrei aus zwei Köpfen! Da stand der Burtsche stramm da, die Hände an den Hosennähten, während die arme Köchin vor Schreck in die äußerste Ecke geflohen war.

„Runterkommen!“ „Zu Befehl, Herr Hauptmann!“ „Schamloser, pflichtvergessener Kerl, er!“ Totensille.

Eben wollte der erzürnte Hauptmann die Küche verlassen, als die gegenüberliegende Tür geöffnet wurde und eine Dame im Hauskleid eintrat.

„Im Gotteswillen, was gibt es denn hier?“ Erlaunt sah der Hauptmann auf die liebliche Erscheinung; sofort schwand sein Groll, und mit eleganter Verbeugung entgegnete er lächelnd: „Tausendmal Verzeihung, meine Gnädigste; ich habe nur meinen dezentierten Burtschen zurückgeholt.“

Die Dame übernahm sofort die ganze Lage; sie erröte leicht, mußte aber dennoch heimlich lächeln.

Unten angekommen, war der Joun des gefahrenen Hauptmanns ein wenig gemindert, denn er gedachte fortwährend der reizenden Gestalt, die er da oben gesehen hatte.

Stramm, mit weit aufgerissenen Augen stand der Burtsche vor ihm.

„Bredner Kerl, er! Wie kam er sich denn erdreissen, meinen Wein zu plündern?“

„Verzeihen der Herr Hauptmann gnädigst, — nämlich die Ängste von oben und ich, — wir haben uns vor acht Tagen heimlich verlobt — na, und nun wollten wir eben mal ein bißchen feiern.“

„Wir scheint, ihr feiert schon seit acht Tagen so'n bißchen, und den Verbrauch der Weine nach zu urteilen, mit recht gutem Duz.“ Schweigen.

„Na, stimmt's vielleicht nicht?“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann, es stimmt.“ Dem Burtschen war das Nachen nahe; aber er nahm sich zusammen, machte ein ernstes Gesicht und sagte: „So — na, dann werde ich ihn jetzt mal vier Wochen in den Kasfen fieden.“

Schweigen; aber ein starr angstvoller Blick des verliebten Grenadiers!

„Na, was sagt er denn? — Das wird wohl gehen, wie?“

„Gnade, Herr Hauptmann! Es soll auch nicht wieder vorkommen,“ bat der arme Kerl.

„Jawohl, jetzt verspricht er das Blaue vom Himmel herunter.“

„Auf Ehrenwort, Herr Hauptmann.“

Und da konnte der erzürnte Hauptmann nicht mehr an sich halten: er drehte sich um und lachte.

„Paf! er sich in die Klappe!“ rief er noch und ging dann in sein Zimmer zurück, aus dem er aber gleich wieder heraustrat. „Erst hol' er mir noch eine Köbexer heraus.“

Als der Hauptmann dann beim Sekt saß, vergewaltigte er sich den ganzen Vorgang noch einmal; und nun mußte er herzhaft und laut lachen. Am meisten aber mußte er an die schöne Nachbarin denken; und dann nahm er sich vor, gleich morgen einen Besuch zu machen, wozu ja die denkbar beste Gelegenheit war. Er beachtete ja nur noch einmal um Entschuldigung zu bitten für die Störung, die er ihr heute Nacht bereitet hatte.

Und richtig, gleich am andern Mittag machte er Besuch bei der jungen Witwe.

Die eigenartige Situation, in der sie sich kennen gelernt hatten, gab sofort Stoff zur Unterhaltung; und da sie beide Humor hatten, wurden sie bald bekannt. Als der Hauptmann sich nach einer halben Stunde empfahl, bekam er eine Einladung zum Tee, und man trennte sich als gute Hausgenossen.

Natürlich ging der Hauptmann zu dem Teeabend. Und am Tage darauf traf man sich bei gemeinsamen Bekannten. Dann faß man sich im Theater und Konzert. Und nach vierzehn Tagen waren sie bereits so gute Freunde, als wären sie schon jahrelang zusammen gewesen.

Als sie sich drei Wochen später verlobten, fanden das die Kameraden und die Freunde des Hauses ganz selbstverständlich.

Der Burtsche ist natürlich nicht in den Kasfen gefesselt worden!

Zum Pflugeisen

Roman von M. Prigge-Brook.

(7. Fortsetzung.)

Jacob Ehlers schüttelte den eisgrauen Kopf dazu. Ihn freute das Geschäft nicht mehr. „Es ist, als habe ich keinen Teil mehr dran“, sagte er. „Wenn ich früher für zehntausend Speziestaler Tee aufgab, so hatte ich vorher die verschiedensten Sorten auf ihren Wert geprüft. Jetzt genügt ein Federstrich, ich habe mein Geld verdient, es zweimal umgeseht, mich dabei nicht mal vom Platz gerührt. Schön kann ich das nicht finden.“

„Ich auch nicht, Ohm“, versicherte seine junge Mitarbeiterin. „Wenn wir uns aber ausschließen, bleiben wir zurück. Sei froh, daß wir wieder auf der Höhe sind.“
 Rosemarie sprach die Wahrheit. Das Haus stand fester denn je. Wenn nur der Alte nicht so klapprig geworden! Er hielt fast nichts mehr aus. In warmen Tagen saß er im Garten und überblickte das alte Haus, dem sein Leben gehörte. Seine Gedanken schweiften rückwärts und bevölkerten die Umgebung mit lieben, längst vergangenen Gestalten. Nur ungern fand er sich in die Gegenwart zurück, wenn ihn die Angestellten störten oder der Postbote Briefe brachte.

Schwere Männer Schritte knirschten im Kies. Der alte Mann erwachte aus seinen Träumen. Er rieb sich die Augen.

„Was bringt Ihr?“ fragte er den Postjosef, der vor ihm stand.

„Nicht viel, Herr Ehlers,“ antwortete der Bote. „Die Zeitungen und zwei Briefe für Fräulein Kern.“

Ehlers erhob sich mühsam. „Gebt her, Josef. Ich muß doch rein, die Sonne meint's zu gut.“

In Rosemaries Zimmer war es kühl. Tante Luise arbeitete an ihren mühsamen Spitzen. Um die Zeit pflegte der Ohm sonst nicht heraufzukommen.

„Was bringst Du, Ohm?“ fragte Rosemarie mit einem Blick auf den Brief.

Er legte ihn in Luizens Schoß und sank ermüdet aufs Sofa.

Das alte Fräulein öffnete und las, ihre Hände begannen zu zittern. Frau Martha Kern zeigte in kurzen Worten den Tod ihres Mannes an. Der Amtsrat war plötzlich am Herzschlag verschieden. Niemand hatte eine Ahnung gehabt. Luise sank weinend in ihren Stuhl. „Mein armer Bruder“, flugte sie. „Wie hat das nur so kommen können!“

„Mich dauert Erna, unser Kind“, sagte Rosemarie betrübt.

Luise fuhr fort zu jammern und alle Möglichkeiten anzunehmen, wie das Unglück geschehen sein könnte.

„Deinem Bruder ist wohl, Tante“, tröstete Rosemarie. „Denk lieber an die Kinder, besonders an Erna. Sie ist jetzt achtzehn Jahre alt. In dem Alter kann man entsetzlich leiden, ich habe es durchgemacht.“

Tante Luise erhob sich. „Ich will zu ihr“, sagte sie gefaßt.

„Und ich begleite Dich. Wann geht der nächste Zug, Ohm?“

Jacob Ehlers ließ sich das Kursbuch bringen. Eine Stunde später saßen zwei schwarzgekleidete Damen im Abteil und fuhren nach Eberbach. Der Wagen des Amtsrats hielt an der Station. Der Kutscher kannte die Damen. Ohne ihre Aufforderung abzuwarten, erzählte er:

„Wir waren bei der Heuernte am See bei den Erlen. Bis neun Uhr hatten wir die halbe Breite herein. Herr Amtsrat half selbst beim Aufladen, daß alles fix ging. Auf ein-

mal geht er hinter die Erlen. Die Leute denken, er nimmt 'nen Schluck, das Frühstück stand schon fertig. Da hören wir ihn plötzlich stöhnen. Ich springe hinter den Busch, der Adams mit mir. Der Herr liegt an der Erde auf dem Gesicht. Wir haben ihn gleich umgedreht, er war schon tot. Gottlob hat er nichts ausgestanden, im Handumdrehen war alles vorbei.“

Luise trocknete ihre Augen. „Wo habt ihr ihn hingebracht?“

„Wir schraubten das Brett vom Wagen. Vier trugen ihn heim. Im Haus hatte uns keiner kommen sehen, die Mamsell half uns ins Schlafzimmer, da kam gerade das Fräulein dazu. Himmelherrgott, hat die angegeben, das vergeh ich mein Lebtag nicht. Auf ihr Geschrei kam dann die Frau gelaufen, die hat sich mehr in der Gewalt. Sie hat zum Doktor geschickt, die Briefe geschrieben; mit denen bin ich losgespritzt und heute schon seit zwölfen an der Bahn.“

Die Damen bestiegen den Wagen, der Bursche erkletterte den Bod, und fort ging die Fahrt, dem Hause zu, in das der Tod seinen Einzug gehalten.

Die junge Witwe empfing die Angekommenen an der Haustür. Sie war schwarz gekleidet, schien aber lieblich gefaßt. Ihr junges Kind, ein dreijähriges Mädchen, verbarg sich hinter ihren Rücken, die Buben, sechs- und siebenjährig, drückten sich schon in die Ecken.

„Wo ist Erna?“ fragte Luise, nachdem sie die Schwägerin umarmt und ihr einige tröstende Worte gesagt.

Martha Kern schüttelte unzufrieden den Kopf.

„Sie hat sich eingeschlossen und will niemand sehen. Das Mädel stellt sich an wie verrückt. Wenn Karl dadurch wieder lebendig würde? . . . Dem Unglück muß man ins Gesicht sehen“, schloß sie tapfer.

Rosemarie mochte die Frau nicht sprechen hören. Ihr heißes Mitleid schwand angesichts ihrer Fassung. Dafür wandte sie ihre Teilnahme Erna zu, die ihrer zu bedürfen schien. Sie überließ Luise der Schwägerin und schlüpfte über den weiten Flur in Ernas Stübchen. Die Tür war verschlossen.

„Ich bin's, Rosemarie“, rief sie bewegt. Erna öffnete und stand, ein Bild hilflosen Jammers, vor ihr. Mit einem Wehlaut sank sie an Rosemaries Brust und schluchzte fassungslos: „Wenn ich doch auch sterben könnte!“

Die Freundin ließ sie ausweinen. Sie mußte, daß Trostesworte zur un rechten Zeit den Schmerz nur verschärften; der mußte sein Recht haben. Endlich kam das junge Mädchen zu sich.

„Verstehst Du, warum er sterben mußte?“ fragte sie erregt. „Er, der uns allen so nötig war! Er ist nie krank gewesen, hat nie an den Tod gedacht. Und nun muß er von den Kindern fort, von mir, die ihn über alles liebte. Ich war sonst längst nicht mehr hier.“

„Hilfst Du Dich denn nicht glücklich zu Hause?“ fragte Rosemarie das junge Mädchen sanft.

„Ich war glücklich, weil er mich brauchte, weil er mir sagte, ich sei sein Sonnenschein. Daß Sonne ihre Schatten hat, verschwieg ich; es hätte ihn geschmerzt. Er hat mich lieb gehabt.“ Sie schauerte zusammen, der Schmerz übermannte sie.

„Du kannst Deiner Mutter und den Kindern viel sein“, versuchte Rosemarie zu trösten.

„Mama ist stärker als ich. Sie hat gleich an alles denken können. Die Kinder sind zu jung, um den Vater zu vermissen, Fritz auch zu oberflächlich dazu. Nur Margot tut mir leid. Sie wird mich vermissen.“

„Dich vermissen, Kind? Denkst Du denn daran, fortzugehen?“

Erna nickte energisch. „Wenn Vater begraben ist, bleibe ich keine Stunde mehr hier. Mama braucht mich nicht. Im Grunde bin ich ihr so gleichgültig wie sie mir. Wir zwei haben uns nichts zu sagen.“

„Das hast Du uns verschwiegen können, Tante Lu und mir?“

Luise trat, von der Schwägerin geführt, eben ein. „Daß wir uns so wiedersehen müssen!“ schluchzte sie, Erna unarmend.

„Erna, Kind, die Trauerhüte sind da. Wenn Du Deinen ausprobieren willst.“

Martha Kern wandte sich. „Ich danke, ich nehme ihn unbenutzen“, antwortete das Mädchen schroff.

Rosemarie begriff sie plötzlich. Still nahm sie sich vor, ihr zur Seite zu stehen.

* * *

Nach dem Begräbnis, zu dem die in der Nähe wohnenden Besitzer mit ihren Frauen kamen, trat das Alltagsleben in seine Rechte. Die Witwe schaltete auf dem Hofe und ließ nichts außer acht, obgleich sie wußte, daß sie dem Nachfolger ihres Mannes weichen mußte, sobald die Kammer ihn bestätigte und das Gnadenquartal um war.

Der größte Teil des vorhandenen Vermögens gehörte Erna. Für Martha und ihre Kinder blieb eben so viel, daß sie in einer kleinen Stadt notdürftig leben konnten. Im stillen bedauerte die junge Frau, daß sie dem Mädchen nicht mehr entgegengekommen. Jetzt war es zu spät. Erna hatte erklärt, die Einladung der Tanten, zu ihnen ins Pflugeisen überzusiedeln, annehmen zu wollen. Dagegen bot sie der Mutter an, die Geschwister zu unterstützen, solange deren Erziehung größere Opfer fordere. Martha war nicht in der Lage, das großmütige Anerbieten auszufüllen, obgleich sie dem Mädchen eigentlich zürnte. Sie hätte sie lieber mit in die Kreisstadt genommen, in der sie mit Hilfe eines Bruders, der als Assessor am dortigen Amtsgericht arbeitete, ein kleines Haus zu mieten beabsichtigte. Durch den ihr bekannten Direktor der dortigen Realschule hoffte sie Pensionäre zu bekommen, die sie zusammen mit ihren Knaben erzog. Gegen ihren Plan fand niemand etwas einzuwenden, Erna zumal fühlte sich erleichtert. Durch das Opfer, das sie der Mutter und den Geschwistern brachte, wurde sie frei, mit Rosemarie zu gehen, an die sie sich in diesen trüben Tagen wieder innig angeschlossen. Ihr war, sie finde im Pflugeisen ihre zweite Heimat.

Langsam vernarbte die Wunde, die der Verlust des Vaters dem Herzen der Tochter geschlagen. Erna lebte auf, die Jugend forderte ihr Recht. Und als die Weihnachtsglocken das Fest einläuteten und im Brunnfaal des alten Hauses der Christbaum leuchtete, unter dessen Zweigen Rosemarie dem Liebling verschwenderisch aufgebaut, fand sie wieder ihr altes Kinderlächeln und slog den Tanten dankbar an den Hals.

„Wie gut ihr zu mir seid,“ sagte sie glücklich. „Wenn ich's euch nur vergelten kann!“



Rosemarie lächelte. Sie hätte es schon gewußt, aber noch war es nicht Zeit, an diese Dinge zu rühren.

Von Mutter und Geschwistern hatte Erna gute Nachrichten. Mit der ihr eigenen Energie meisterte Martha Kern ihr Schicksal. Ihr Vetter, Fritz, besuchte seit Michaelis die Volksschule, zwei seiner Spielgefährten aus Eberbach, der Pastors- und der Inspektorsohn, waren ihm nachgefolgt. Frau Kern füllte ihren Platz als Erzieherin der vier wilden Bubensvortrefflich aus, zu Ostern sollte sie weitere Pflegeleistungen erhalten. Der Schuldirektor interessierte sich für die künftige Pension. Margot, das Nesthäkchen, vermisse die Schwester, sie frage täglich, wann Erna wiederkomme, schrieb ihre Mutter.

Gerührt hatte die große Schwester eingekauft und zu Weihnachten den Kindern so reichlich beschert, daß sie den Unterschied zwischen einst und jetzt nicht empfanden. Frau Martha ergab sich darin, daß Erna im Pflugeisen blieb. Sie war zufrieden, daß das Mädchen die kleinen Geschwister nicht vergaß, und süßte sich eigentlich erleichtert, seit Ernas traurige Augen sie nicht überallhin folgten. Sie war ihr herzlich unbequem, drum war's besser so.

Im Pflugeisen süßte das Mädchen sich glücklich, sie sah in Rosemarie ihr Ideal. Nur daß sie sie so manche Tagesstunde missen mußte, wenn sie im Kontor saß, begriff Erna nicht. Die Tante war reich genug, sich einen Profuristen zu halten, warum arbeitete sie lieber selbst, was in der Stadt keine Dame tat?

„Wer hat Dich nur all diese gräßlichen Dinge gelehrt, Mu?“ fragte sie eines Tages nach einem Blick auf die Zahlenkolonnen des Hauptbuchs.

„Die Not der Zeit und meines Bruders Weigerung, die Stelle einzunehmen, an der seit Jahrhunderten ein Sebald stand“, antwortete Rosemarie.

„Meinst Du, daß er immer auf Reisen bleibt?“ erkundigte Erna sich.

„Ich hoffe nicht. Er hat auch noch einiges andere zu tun, will er in seiner Wissenschaft fortschreiten. Zunächst, denke ich, kommt er für lange Zeit heim, wenn seine Reise beendet; er muß doch die Ergebnisse sammeln, das kann er nirgends besser als bei uns.“

„Wenn er doch käme!“ seufzte Erna. „Ich glaube, es wäre noch schöner bei Euch. Erinnerst Du Dich, als ich zum erstenmal bei Euch war? Wie lieb war da Heinz, wie hat er mit mir dummen, kleinem Ding oben auf dem Boden gespielt, wenn wir verbotener Weise schaukelten.“

Rosemarie zog die kleine Plaudertasche auf ihren Schoß.

„Erinnerst Du Dich noch an ihn?“

„Aber Antchen, wie kannst Du fragen? Wir zwei sind doch die besten Freunde. Heinz hat mir sogar versprochen, er komme mich holen, wenn mir die Stiefmutter nicht gestiele. Anfangs hab' ich ihn recht erwartet.“

Auf Ernas süßem Gesicht lag ein schwärmerischer Ausdruck. Rosemarie war beglückt.

Sollte das liebe Kind ihre heimlichen Wünsche hegen? Sollten Erna und Heinz... Einmal erfaßt, ließ der Gedanke ihr keine Ruhe, aus den Kindern ein Paar zu machen. Waren beide doch ihr Eigentum, das sie liebte wie außer der Firma nichts auf der Welt. Erna hatte sich längst in ihr Herz geschlichen, sie empfand mütterlich für das verwaisete Kind, wie sie nur noch für Heinz süßte. Auf eigenes Glück verzichtete sie, sie hatte ihre erste Enttäuschung nie verwunden. Ihr Mißtrauen, einmal geweckt, vermutete in jedem Freier einen Liebhaber ihres Vermögens, keinem war es gelungen, ihr näher zu treten. Seit langem schlug ihr Herz nur für den Bruder und für das alte Haus, das sie ihm erhielt, bis es sich für die junge Waise aufgetan. Wenn sie ihr noch näher träte als Heinz' Weib, als die Mutter seiner Söhne, der Erben des Sebaldschen Namens! Rosemarie schloß die Augen vor Wonne. Dann hatte sie nicht umsonst

gelebt, wenn sie Heinz' Erbe hütete, bis sein Sohn es einst aus ihren Händen empfangt! Selbige Stunde! Sie dachte nicht weiter, es schwindelte ihr. Wenn Heinz erst wiederkäme! Sie hatte lange nichts von ihm gehört und sorgte sich im stillen, obgleich sie das Warten gewohnt war. Die Expedition weilte im Innern des Landes, fern von jeder Zivilisation. Die veringerten Wochen und Monate bis sich Gelegenheit fand, die Briefe der Post anzuvertrauen.

Der Januar brachte klingenden Frost. Erna gestattete sich schon zuweilen die Teilnahme am Eisport, dem die Jugend der Stadt eifrig huldigte. Das Stillstehen bekam ihr nicht. Sie sah jetzt wieder frisch und blühend aus zu Rosemaries Entzücken, die daran große Hoffnungen knüpfte. Unmöglich konnte Heinz an so viel Liebreiz ungerührt vorübergehen. Sie konnte stundenlang zuhören, wenn der Ohm Heinz' Kindergeschichten zum Besten gab, auch vermählte die Schwester das letzte Bild, das Heinz ihr von der Reise geschickt. Es stellte ihn in Tropentracht dar. Zufällig fand sie das Büchchen in Ernas Zimmer, verschwiegte aber den Fund.

Längst war die afrikanische Januarpost fällig, sie brachte keine Nachricht von Heinz. Die Seimen verträuteten sich auf den Februar. Als die Post wieder nichts brachte, bemühigte Rosemarie sich ernstlich. Sie setzte sich hin und schrieb ans Auswärtige Amt, das sie nachzuforschen aufforderte. Lange Zeit hörte sie nichts. Endlich kam ein Schreiben und meldete, ein Teil der Expedition sei erkrankt zurückgeblieben, die übrigen befänden sich auf der Heimreise.

Jetzt kehrte die Sorge ins Pflugeisen ein. Rosemarie verzagte. Unter den Heimgekehrten befand Heinz sich nicht, die Namensliste stand in der Zeitung, es blieb kein Zweifel, er war unter den Erkrankten. Doch wo weilten sie? Wer war mit ihnen? Wer pflegte sie? Das waren Fragen, die die Schwester nicht ruhen ließen. Im Geiste sah sie bereits des jungen Bruders Totengesicht. Sie war fest überzeugt, er kehre nicht wieder. Erna teilte den Glauben nicht. In ihr lebte die unsterbliche Zuerst von Heinz Sebalds Rückkehr.

„Er ist jung und gesund und wird nicht gleich sterben“, süßte sie Rosemarie zu trösten.

Die aber wollte sich nicht trösten lassen.

„Ich bin zum Unglück bestimmt“, sagte sie bitter, „was ich liebe, stirbt vor mir weg, ich bleibe einsam. Du sollst sehen, Einsamkeit ist mein Los.“

„Hast Du nicht mich, Mu?“ tröstete das junge Mädchen. „Glaubst Du, daß ich Dich jemals verlassen werde? Wenn Heinz nicht wiederkommt, bleibe ich bei Dir. Aber er kommt wieder, ich weiß es.“

In einer stürmischen Märznacht pochte eine rauhe Hand an die Tür des Pflugeisens.

„Wer da?“ rief der alte Ehlers, der nicht schlafen konnte und den größten Teil der Nacht hinter der Lampe saß.

„Die Post“, antwortete eine helle Stimme.

„Ich hab' 'ne Nachtdespeche, Herr.“

Der Alte süßte, wie ihm die Knie zitterten. „Von Heinz“, murmelte er, „der Junge ist tot.“

Er tappte sich mühsam über die Treppe, öffnete die schwere Haustür und fertigte den Boten ab.

Einen Moment wog er das verhängnisvolle Papier in der Hand.

„Hat uns noch nie was Gutes gebracht, 'ne Despeche“, sagte er zu sich selbst. Langsam tastete er sich in sein Zimmer, öffnete dort unständlich das verklebte Papier und las. Mit einem Male fühlte der Greis sich jung. Er sprang auf, eilte an Rosemaries Tür und schob das Blatt durch die Spalte.

„Er lebt, er lebt!“ jubelte er und erschreckte die jah aus dem Schlaf Geweckte nicht wenig durch sein plötzliches Erscheinen.

Angabe der Maße bei Schnitt-Bestellungen:

Wir bitten gefl. zu beachten, dass nur solche Schnittmuster-Bestellungen berücksichtigt werden können, welche folgende Masse in Zentimetern enthalten:

Halsweite — Oberweite (lose über Brust und Rücken unter den Armen hindurch zu messen) — Taillenweite — Vorderlänge (hinten von der Halsmitte bis vorn zum Gurtrand) — Seitenlänge — Schulterlänge — Rückenbreite — Rückenlänge — Armlänge (innen zu messen) — Armlochumfang — Vordere Roeklänge — Hintere Roeklänge — Hüftenweite (15 cm unter Taillenschluss).

Die Normalgrößen für Kinderschnitte sind folgende:

Größe	I für 2—3 jährige Kinder	II	III	IV	V	VI
	3—5	5—6	6—7	7—10	10—12	

Rosemarie vergoß Freudenstränen. In Schlaf war nicht mehr zu denken. Sie kledete sich hastig an. Bei einer Tasse dampfenden Kaffees verplauderte sie mit dem Ohm die Nacht und schmiedete Zukunftspläne, in denen der Name Heinz' mit dem des jungen Mädchens, das ahnungslos dem Morgen entgegen schlummerte, zusammenklang.

Der kurzen Nachricht, die Heinz von der Küstenstadt aus an seine Schwester sandte, folgte ein langer Brief. Er war schwerkrank gewesen und mit seinem Reisegefährten und besten Freund, dem Maler Max Carenno aus Wien, unter der Obhut des deutschen Arztes zurückgeblieben. Eingeborene, die man zum Dienst der Kranken verwandte, übernahmen die Verbindung mit der Küstenstadt. Die Kranken lagen in Zelten unter freiem Himmel bis das Fieber sie endlich verließ. In langsamem Tagesmärschen, oft unterbrochen durch die Schwäche der Halbgenesenen, trafen sie endlich im März, sechs Wochen nach den übrigen an der Küste ein und benutzten den nächsten Dampfer nach Europa. Heinz schrieb, er sei leidlich gesund und hoffe der Schwester völlig genesen unter die Augen zu treten. Einflüssen bedürfe er noch der Schonung, doch hoffe der Arzt, die Seelst. tue Wunder. Sein Freund befinde sich weniger gut. Er sei ihm in diesen Jahren näher getreten. Mit vieler Mühe habe man ihn an die Küste gebracht. Jetzt klammere er sich an ihn und lasse ihn nicht, bis er sich verpflichtet, ihn über Triest in die Heimat zu begleiten. „Carenno ist nämlich von seiner Frau geschieden“, hieß es im Briefe. „Er besitzt außer einem einzigen Töchterchen, das während seiner Abwesenheit bei guten Freunden in Pension ist, keine Menschenseele, die ihm nahe steht. So kannst Du Dir denken, wie er sich um seines Kindes Schicksal sorgt. Er bildet sich nämlich ein, von seiner Krankheit nicht zu genesen. Unter uns, es steht schlimm um ihn. Ich kann Dir nicht sagen, wie mich das Kind jammert. Carenno bekommt die meisten und längsten Briefe von allen der Expedition. Er scheint sehr an der Kleinen zu hängen; um ihretwillen muß ich ihm schon die Liebe tun und ihn begleiten. Ihr seht mich dann zwei Tage später bei Euch.“

Es war Rosemarie nicht recht, sie konnte aber nichts dagegen tun. Heinz schien sich eng an den Fremden angegeschlossen zu haben. Schließlich verpflichtete ihn das eingemessene. Zwei Tage würden auch noch hingehen.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Moden

1. **Vornehmes Herbstkostüm aus marineblauen Serge mit schwarzer Soutacheverzierung.** Das Kostüm setzt sich aus dem Faltenrock und dem kurzen, schief gearbeiteten Paletot zusammen. Der letztere wird über der Brust unsichtbar mit großen Haken und Oesen geschlossen. Von hier an schrägt er sich in stumpfem Winkel bis zu den Hüften ab. Ein schmaler Schalltrager vervollständigt den Ausschnitt. Reiche Soutacheziererei in gleichem Muster verziert seinen Außenrand und die Seitennähte. Sie ist von der Vorder- und Rückenseitennäht über die Schulter um das Armloch hinweggeführt und sie begleitet auch den dreiviertellangen, auf dem Oberarm geteilten Ärmel, dessen übereinanderliegende Teile unten in leichte Rundung auslaufen. Die Mittelnäht des Rückens lehnt sich der Taillenbiegung an. An dem Rocke sind breite und schmale Quetschfalten gelegt worden. Davon liegen vorn drei Falten in gleicher Breite, dann wechselt stets eine schmale mit einer breiten Falte ab. Die Falten sind am unteren Drittel wechselweise schräg herauf mit schmalen Säumen der Blenden verziert worden. Das Jabot besteht aus gebrannten Pflüsstreifen. Sie umrahmen als volle Doppelrüsche oben Hals, und sie sind zu dem Jabot, zweimal leicht übereinanderfallend, um ein etwa 15 cm langes, unten zugespitztes Stückerstück herumgelegt worden. Der Hut ist um den großen Kopf und an dem links seitlich hochgeschlagenen Rande mit Band verziert worden. An der rechten Seite legt sich als Verlängerung des Randes in gefälliger Form ein volles Straußfedern-Arrangement herab.

2. **Automobil- oder Wettermantel mit angechnittenen Ärmeln für sporttreibende Damen.** Es ist dazu gestreifter, imprägnierter Cheviot verarbeitet worden, um jedem Wetter standzuhalten. Die im einfachsten Schnitt gehaltene Form schließt das ganze Kleid. Kleine Querpatten verzieren den Ärmelrand und treten je unter eine Quetschfalte. Die Vordertheile schließen mit einer untergefügten Knopflochleiste und Knöpfen. Herrentragen, glatter Gürtel, große, angesteppte Taschen mit Klappen. Runder Filzhut mit Gaze schleier.

4. **Kostüm mit Knopfverzierung und Westenteilen für Besuche, Brautmenade und dergl.** Das Material besteht aus dunkelblauen, starkrippigem Cheviot. Zur Verzierung sind Stoffknöpfe, zum Weiteil hellgraues Tuch mit Treppenbesatz verarbeitet worden. Der leicht schleppe, futterlose Rock ist gruppenweise in Falten gelegt, die nur oben festgesteppt worden sind. Unten fallen sie zwanglos aus. Die schmale Mittelnäht verzieren Knöpfe. Kurze, quergebesezte Westenteile verbinden die Vordertheile des losen Paletots, der mit großen Haken und Oesen geschlossen wird. Der Rücken hat eine leicht geschweifte Mittelnäht. Ueber die Borderränder legen sich breite Aufschläge mit Knopfbesatz. Den Vorder- und Rückenteilen sind die Schulterpatten mit angechnittenen worden. Schmale Fadenbündeln mit Knöpfen an den unten leicht gefalteten Ärmeln. Treppenbesatz am Halsausschnitt. Großer, runder Filzhut mit vollem Straußfedernauspug.

5. **Reformkleid aus olivgrünem Tuch und Straußfederboa für schlante Damen.** Zu dem Reformkleid ist olivgrünes Tuch verarbeitet worden. Es ist mit Stoffknöpfen, grünem Samtband und mit Metallziererei verziert. Grünfarbener Wachsfilz bildet den Einfaß. Er kann mit Chiffon im Farbenton des Tülls unterlegt werden. Der hohe, mit Stäben gestützte Stehtrager schließt hinten. Das elegante Kleid setzt sich aus dem Faltenrock und der kurzen, garnierten Taille zusammen. An dem letzteren sind die tiefen Pflüsstalten nur oben festgesteppt. Die andere Quetschfalte ist bis zur Brusthöhe verlängert und mit Metallziererei verziert worden. Eine schmale Steppblende umzieht den Randsaum. Der Rock und das Futterleibchen werden durch eine Naht miteinander verbunden. Dann garniert man den faltig über die Schultern gelegten Oberstoff darauf. Er ist hinten spitz ausgetrennt, vorn legt er sich in hümpflicher Zäpfchenform über gefaltetes Samtband mit Quastenenden. Der Ausschnitt ist vorn viereckig geformt, die engen Ärmel sind dreiviertellang, schmale Stulpen schließen sie ab. Samtblende als Gürtel. Knöpfe an den Schultern und neben dem Gürtel. Die Straußfederboa ist weiß und hellgrau. Den großen, etwas aufgeschlagenen schwarzen Filzhut garnieren naturgraue Straußfedern.

6. **Praktisches Kostüm mit Faltenrock und anliegendem Jackett.** Zu dem Anzuge aus braun- und schwarzgestreiftem Cheviot ist der runde Rock in gleichmäßig breite Quetschfalten gelegt und am Randsaum dicht durchsteppt. Das vorn abgerundete Jackett reicht nur bis unter die Hüften. Die Vorder- und Rückenteile sind geteilt. Doppelreihiger Knopfschluß, schmaler Schalltrager, Keulenärmel. Zwei grüne Federböden und Rosetten aus gleichfarbigem, plüßiertem Seidenband garnieren den großen, braunen Filzhut mit leicht aufgebogenem Seitenrande.

10. **Praktisches, süßweines Reisekleid aus lazierem englischen Stoff.** Statt des bezeichneten Stoffes kann auch kariertes Seidenstoff zu dem Kleide verarbeitet werden. Die Karostellung ist an sämtlichen Stellen schräg. Der in sieben Bahnen geschüttene Rock ist vorn in je zwei sich begegnende Falten gelegt worden. Sie werden in der oberen Hälfte von leicht geschweiften Steppblenden mit Knöpfen besetzt. Je eine festgelegte Falte durchschneidet die Rücken- und Vordertheile des bis zum glatten Stoffgürtel einreihig getnähten Jacketts. Der Schoß ist unten abgerundet. Schräg eingesezte Tasche mit Klappen. Herrentragen. Aufgetnähte Schulterpatten. Enge Ärmel mit durchschnittenem Obertheil. Die Kopfbedeckung aus dem Stoffe des Anzuges zeigt Mützenform mit hochgeschlagenem Rande und feilich hochstehender Bantalfeder.

12. **Morgenkleid mit Zäpfchen garnitur, auch zur Reformtracht geeignet.** Die einfache Form kann durch die Wahl des zu verarbeitenden Materials elegant oder einfach gestaltet werden. Dafür geeignete Stoffe sind Gule, Flanel, Kasimir, Tuch oder Bel-



1. Vornehmes Herbstkostüm aus marineblauen Serge mit schwarzer Soutacheverzierung, Rüsche und Jabot aus Wachsfilz, dunkelblauer Filzhut mit passendem Libertyband und Straußfedern.

Rackows Handels - Lehranstalt

für Deutsch, fremde Sprachen usw.

Magdeburg, Kaiserstr. 9899.

und im Rücken gekreuzt unter kleinen Rosetten an den Rand des Ausschnittes gebakt wird. Diesen füllt ein Einfaß mit aus quergefaltenem Wajchttill mit Verzierung von gestickten Ornamenten. Wie die neben der Vorlage stehende stoffierte Vorderseite des Anzuges zeigt, kann er beliebig auch ganz fortbleiben. Die Borderteile der faltigen Bluse mit großem gestickten Kragen leicht übereinandergelegt. Der Rock ist oben eingereicht, sein unterer Rand ist sehr breit befüßt. Schmale Stoffvolants bilden die halblangen, mäßig weiten Ärmelbause ab. Die Form eignet sich auch für schwarzen Stoff. Das Gewebe muß ja weichfallend sein. Stickerstickeri könnte den Auspus bilden.

14. Kleid mit Tunika aus abgepaßter, gepunkteter Libertyseide für kleine Festlichkeiten. Der Stoff des Kleides weißes Punktmuster auf blauem Grunde. Die abgepaßten Vorten sind dem Stoffe angewebt und bilden den Abschluß des Rockes und der seitlich verkürzten Tunika. Ferner unterbrechen sie die faltigen Ärmel der kurzen leberblau. An der die Vorderänder mit Nullstickeri ab. Daneben sind leicht gekreuzte, blaue Samtteile mit Rosette und Quasten angebracht. Aus dem gürden besteht auch der Faltegürtel, der spitzförmige Stehragen und die des nach oben zugespitzten Ärmelrandes. Dem Sattelleinfaß und die breiten Ärmeln aus weißem Säumdentüll gefüllt sich eine volle spitzenförmige breite Spitzenhülpe mit Rüschenabschluß sowie ein kleines, spitzenförmiges, als Lapsteil zu. Weidenblaue Straußfedern und Band garnieren zartgraue Filzput mit hohem Kopfe.

15. Elegantes schwarzes Kleid mit Soutacheverzierung für mittleren Alters. In diesem Kleide ist feiner, schwarzer Wollstoff mit Soutacheffickeri versehen worden. In Säumdchen genähter Taftt bilden langen, engen Ärmel und den von Stickeri unterbrochenen Nerbe Rockes. Den hoch aufsteigenden Rock, der im Taillenschluß leichte falte garnieren in der vorderen und hinteren Mitte reich gestickte, mit Seid abgegeschlossene gestickte Teile. Stickeri schließt auch die leichtfaltige mit angeschnittenen kurzen Ärmeln ab, deren runder Sattelleinfaß aus



7. Rückansicht zu Abb. 4



8. Rückansicht zu Abb. 5



9. Rückansicht zu Abb. 6



3. Rückansicht zu Abb. 2

2. Automobil- oder Wettermantel mit angeschnittenen Ärmeln für sporttreibende Damen. (Siehe Rückansicht Abb. 3.)

vet. Doch dürfte bei letzterem Stoffe der Rock nur sehr wenig eingereicht werden. Zur Verzierung eignen sich sowohl fertig gestickte Vorten oder auch solche, die in den Stoff gewebt sind, und ferner Soutache- oder Maschinenstickeri. An der Vorlage aus starkfädigen, weinrotem Flanel sind die zartgraunen Vorten mit weinrotem Soutache gestickt worden. Das Lapsteil ist von weißer Batiststickeri, die Brustrossette mit kurzen Enden von weinrotem Libertyband. An das kurze, leicht gerundete Sattelleibchen des Anzuges ist der oben eingereichte Rock fest angenäht worden. Seine Teile bestehen aus geschrägten Bahnen, die je nach den gewählten Stoffarten mehr oder weniger zu schrägen sind. Die Ärmel sind halblang. Die Vorten verzieren die Stulpen, sie umgeben die Außenseiten des Leibchens, und sie sind dem leicht schleppenden Rock in Saumeshöhe aufgenäht worden. Der halbfreie Ausschnitt ist hinten spitz, vorn vieredig geformt.

13. Elegantes Kleid in modernem Reformstil für Empfänge und kleinere Festlichkeiten. Ganz zartgetönte, niederfarbene Chiffonseide bildet sein Material, zu dessen Verzierung breiter, gestickter Besatz gewählt wurde. Die in Pastellfarben gehaltene Maschinenstickeri durchziehen Silberfäden. In dazu passendem Tone wurde das Samtband gewäht, das vorn den runden Gürtel bildet



4. Kostüm mit Knopferzierung und Westenteilen für Besuche, Promenaden und dergl. (Siehe Rückansicht Abb. 7.) — 5. Reformkleid als Brautkleid für schlanke Damen. (Siehe Rückansicht Abb. 8.) — 6. Praktisches Kostüm mit Faltenrock und anliegendem Jackett. (Siehe Rückansicht Abb. 9.)



as m Stehtragen
ierte sorderansicht
ichten tragen sind
offvolants schließen
be m- hart und

Kleids zeigt ein
auf beschleppenden
An der schliehen
gefremte, weihen-
dem gleichen Samt
und die Einfassung
und die dreiviertel-
olle Hirschrühe und
itzförmiges Spitzen-
and genieren den

ung für Damen
Wollstoff reich mit
r Taft bildet die
en Derbyfatz des
eichte kalten bildet,
, mit Seidenfranje
chtfaltige Ueberblufe
einfaz aus starkem,



11. Rückansicht
zu Abb. 10.



10. Praktisches feines Kreiskleid
aus kariertem, englischem Stoff. (Siehe
Rückansicht Abb. 11.)



12. Morgenkleid mit Fäehengarnitur, auch zur Reformtracht
geeignet. (Rückansicht.)

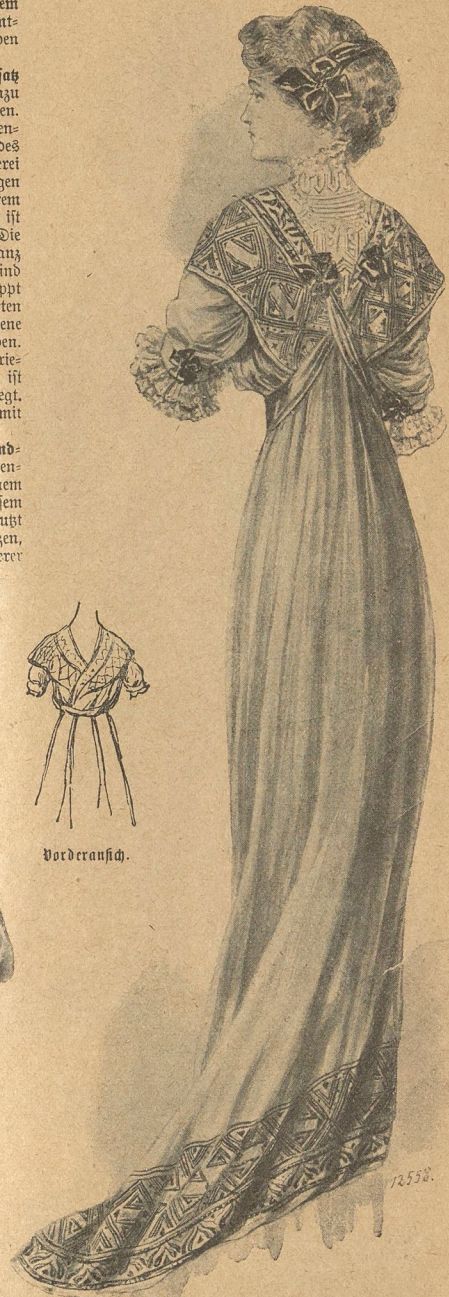
schwarzem Spitzenstoff besteht. Ueber den
großen, hellen Filzhut mit höchstehendem
Straußfederarrangement legen sich Samt-
bänder, welche unter dem Kinn gebunden
werden können.

16. Kleid mit Tunika und Knopfbefaz
für Damen mittleren Alters. Es ist dazu
dunkelolivgrünes Tuch verarbeitet worden.
Pofamenten, kleine Stoffstüpe mit Seiden-
schmüröen und zartgrüne, als Abschluß des
spigen Ausschnittes verwendete Seidenstickerei
verzert es. Das Laßteil mit Stehtragen
und die Unterärmel werden aus waschbarem
Säunchemull gebildet. Der Anzug ist
im Rücken in Prinzessform geschnitten. Die
Vordertalle verlängert sich als ganz
schmale Vorderbahñ. Die Seitenbahnen sind
oben in Hüftöhe in Fältchen abgesteppt
worden. Den großen, reich garnierten
Schultertragen und die zartig ausgeschmitten
Tunika umranden grüne Samtblenden.
Quersfaltige, kurze Ärmel. Pasementrie-
ornament. Der schleppende Futterrock ist
unten mit einem glatten Tuchteil belegt.
Runder, etwas schräg gestellter Filzhut mit
Straußfedern und Bandrossetten.

Das Beizen der fertigen Tiefbrand-
arbeiten. Die vollendeten Tiefbrandgegen-
stände verzieht man meistens mit einem
farbigen Dekor. Während früher zu diesem
Zwecke Aquarell- und Desfarbe benützt
wurde, gebraucht man jetzt nur noch Beizen,
da sie weit haltbarer, von intensiverer



Vorderansicht.



13.
Elegantes Kleid in modernem Reformstil
für Empfänge und kleine Festlichkeiten.
(Siehe Vorderansicht.)

Leuchtkraft sind und vollständig
transparent wirken. Man ver-
wende die Byro- oder Holz-
malereibeizen, die mit Wasser ver-
dünnt werden können. Spiritus-
beizen kommen nur für die
Ornamente in Betracht, zu
Flächen sind sie weniger ge-
eignet. Vor Uebertragen der
Beize muß der Gegenstand gut
gelaubert sein. Sind trotz Ge-
brauch von Drahtpfefel und
Bürste noch dunkle, harzige
Stellen vorhanden, reibe man
diese mit Spiritus ab und spüle
mit Wasser den abgelösten
Schmutz fort. Bis das Teil voll-
ständig trocknet, bleibt genügend
Zeit, die Farben in bereit ge-
haltenen Schalen zurecht zu machen.

formkleid aus hellgrünem Tuch und
stekt. (Siehe Rückansicht Abb. 9.)



Neueste Moden

tragen der Farben auf die glatten, ungebrannten Teile. Vor dem Beizen müssen auch diese von allen Brand- oder Fettspuren durch Abreiben mit Glaspapier gereinigt sein. Dann befeuchtet man sie mit Wasser, damit die Beize recht gleichmäßig eindringt. Hat man eine größere Fläche vor sich, trägt man mit einem Schwämmchen oder einem weichen Leinenlappen auf; bei kleineren Stellen genügt ein Haarpinsel von entsprechender Größe. Wir bestimmen nun für unser Beispiel den Ton in „Raudsche“. Um diesen Ton recht warm und natürlich zu bekommen, werden die Beizen einzeln übereinander gestrichen. Zuerst kommt Olivgrün, etwas verdünnt. Nachdem die Farbe recht gleichmäßig auf dem Holze verteilt und getrocknet ist, überstreicht man mit verdünntem Kaffbaum. Wird nun der Ton zu grünlich, übergeht man nochmals mit stark verdünntem Mahagoni. Auf diese Weise bekommt das Holz eine weiche, warme Färbung. Nicht immer gerät diese im Anfang nach Wunsch, doch hat man die Möglichkeit an der Hand, das Ganze zu ändern. Fällt der Ton zu grell aus, wird er mit einem geeigneten anderen (konträren) Ton neutralisiert, wie wir hier gesehen haben, mit einem gelblichen Rot. Und umgekehrt, ist eine Farbe zu rot, übergeht man sie mit Gelblichgrün. — Streng ist darauf zu sehen, daß die Arbeit ohne aussetzen durchgeführt wird. Die Flächen müssen also mindestens einmal vollständig überbeizt werden, da jede längere Unterbrechung sichtbare Handspuren verursacht. Die Farben können natürlich auch schon gemischt verwendet werden. (Aus „Tiefbrand“ von Christiane Jörn. Leipzig, E. Haberland.)



17. Namenszug T K.

Die nächste Nummer bringt Kinder-Moden und Puppen nebst einen Schnittmusterbogen.



14. Kleid mit Tunka aus abgepaßter gepunkteter Übertheide.

Bei Zusammenstellung der Töne bietet sich ein weites Feld, lassen sich doch die einzelnen Nuancen zu allen erdenklichen anderen mischen. Man treffe eine kleine Auswahl und bestrebe sich, mit dieser ein harmonisches Kolorit zu erzielen. Eine vorteilhafte Begünstigung beim Malen der Modellierung ergibt sich durch den Brandton, der die Farben eigenartig gedämpft erscheinen läßt und Anlegen des Schattens fast überflüssig macht. Infolgedessen können viele Beizen ungenutzt genommen werden. Um das Verfahren zum Malen mit Beizen möglichst deutlich klar zu machen, wende ich mich nun einigen praktischen Erläuterungen zu und beginne mit dem Ueber-



15. Elegantes schwarzes Kleid mit Bontschverzierung für Damen mittleren Alters. (Rückansicht.) — 16. Kleid mit Tunka und Knopfsatz für Damen mittleren Alters. (Rückansicht.)



Meißen.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Zu den ältesten deutschen Städten, bei deren Anblick es uns überkommt, als ob uns Frau Sage mit ihrer weisen Märchenhand zuwinkt, gehört das romantisch an der Elbe sich aufbauende Meißen. An und auf Hügelchen gelegen, weisen seine zum großen Teil hochinteressanten Bauten die Spuren der Jahrhunderte auf, die über sie hinweggeraucht sind. Und daß es der alles zerstörenden Zeit nicht gelungen ist, die geschichtlich ehrwürdigsten davon zu vernichten, danken wir denen, die mit pietätsvoller und kunstiger Hand ihrem Verfall feineren. Zu diesen Denkmalen aus alten Zeiten rechnet der Dom, der als ein Meisterstück gotischer Baukunst von Kaiser Otto I gegründet, im Anfang des 13. Jahrhunderts aber durch Feuer zerstört und 1260—1450 wieder aufgerichtet wurde. Das schöne, figurreiche Hauptportal wird leider durch eine Zülfengruft verdeckt, die Kurfürst Friedrich der Streitbare als Erbgebärtis seines Stammes erbauen ließ. Auch ein zweiter Anbau, die Grabkapelle Herzogs Georg des Bärtigen und seiner Gemahlin Barbara, gerichtet dem Dom als Ganzem nicht eigentlich zur Zierde, obgleich sie durch

eine Kreuzabnahme von der Meisterhand des älteren Cranach genug des Wertvollen bietet. Dagegen ist die rechts vom Südportal gelegene Johannestafel, mit der Jahreszahl 1292, eine wunderbare Komposition im edelsten Geiste der Frühgotik von erheblicher Feinheit. Aus derselben Zeit stammen die Bildsäulen Kaiser Ottos und seiner Gemahlin Adelheid, die des heiligen Donatus, der beiden Johannes und der Jungfrau Maria. Sehenswert sind ferner die 78 m hohe Turmpyramide von zierlich durchbrochener Arbeit und die beiden, 1547 durch den Blitz zerstört, seit 1903 aber restaurierten Haupttürme, die weit in die sächsischen Lande hinausgründen als Wahrzeichen von Meißen's alterwürdiger Vergangenheit und nimmer welfender Schöne.



Etwas über Klöße.

Die Klöße werden oft als schwerbekümmlich von dem Speisezettel geschrieben. Dann sind sie nicht richtig zubereitet und infolge dessen zu fest. Lockere Klöße erzielt man durch richtige Zusammenstellung der Zutaten, wobei bei Kartoffelklößen die Güte der Kar-

toffelpflanze ist. Je mehr Mehl dem Teig für gelochte Kartoffelklöße beigegeben wird, desto feiner werden sie. Bei Mehlklößen darf man nicht zu wenig Eier nehmen. Semmellößen mischen von nicht zu altbackener Semmel bereitet werden oder aber man besprengt die geriebene Semmel mit etwas Wasser und läßt sie zugebedet eine Stunde vor dem Teigmachen stehen. Klöße von rohen Kartoffeln brüht man mit Reis-, Grieß- oder Kartoffelbrei. Grießbrei ist am vorteilhaftesten. Das Quantum muß derart sein, daß die gebrühte Masse sich sehr weichlich anfühlt, jedoch nicht etwa dickflüssig ist. Alle Klöße müssen in starkkochendes Wasser kommen, das, nachdem sie hineingetan sind, schnell wieder zum Kochen gebracht werden muß, wonach man sie mit einem Löffel vom Boden hebt. Auch darf der Topf nicht zu klein sein, damit sie nicht aneinander kleben. Die Köstlinge tut man in die Mitte, um zu verhindern, daß der innere Teil nicht gar werde. Einige erprobte Rezepte zu verschiedenen Klößen sind folgende:

Schwammklöße. 1/2 l Milch gießt man über 2 altbackene Milchbrote oder Semmeln. Nach einigen Stunden verrührt man dies gut und gibt 2 Gelbeier, sowie die zu Schnee geschlagenen 2 Eiweiße hinzu, 2/3 l Mehl, eine Prise Salz und einen Stuch Butter. Nachdem der Teig glatt ver-

rührt ist, sticht man mit einem scharfen Löffel Klöße ab, welche 15 Minuten kochen.

Serviettenloß. 250 g Grieß werden mit 1/2 l Milch gebrüht. Nach dem Erkalten kommen 2 Eier hinzu, sowie die Köstlinge von einem Milchbrot. Die Masse kommt in eine gebutterte Serviette und wird 1/2 Stunde gelocht.

Widelflöße. 500 g tags zuvor gekochter Kartoffeln reibt man und rührt 1 Gelbeier, sowie das zu Schnee geschlagene Eiweiß hinzu, 1/2 Eßlöffel Salz, 2 Eßlöffel feinen Grieß und 1/4 l Mehl (etwas reichlich). Sehr gut mit den Händen durchgearbeitet, gibt man den Teig dann auf ein mit Mehl bestäubtes Kuchent Brett, treibt ihn kleinfingerstark auf, bestreicht mit zerlassener Butter, gibt geröstete, geriebene Semmel darauf, schneidet 3 fingerbreite Streifen und rollt sie zusammen. Kochzeit 15 Minuten.

Klöße von rohen Kartoffeln. Man schält 12 große Kartoffeln, reibt sie in lauwarmes Wasser, gießt die Masse durch ein Tuch, preßt alles Wasser aus, zerhackt sie und überbrüht sie mit Grießbrei (1/2 l Milch, 50 g Grieß) gut verrührt, mit Zugabe von 1 Eßlöffel Salz, werden mit in Wasser getauchten Händen große Klöße geformt, in deren Mitte geröstete

Sange & Münzer

Magdeburg.



Ball- und Gesellschafts-Tüll-Blusen

Moderne Fassons, aus reich gemusterten Tüllstoffen, auf Futter gearbeitet, Vordertheile elegant mit Spitzen-Einsätzen [1903]

- Serie I jetzt **4.50**
- Serie II jetzt **5.75**
- Serie III jetzt **6.75**



Semmelwürfel kommen, und 20 Min. in Salzwasser kochen.

Klöße von gekochten Kartoffeln. Man reibt 8 große, tags zuvor gekochte Kartoffeln, gibt Salz, etwas Muskat, 1 Ei und 2 bis 3 Hände Mehl hinzu. Gut durgearbeitet, kommen in die Mitte der Klöße geröstete Semmelwürfel, nachdem sie in Mehl geballt wurden, kochen sie 15 Minuten.

Butterklößchen. Ein guter Stück Butter (1/2 Ei groß) wird mit 1 Eigelb vermischt, 1 geriebene Milchbrot (tagsalt) wird hinzugegeben, sowie eine Prise Salz und das zu Schnee geschlagene Eiweiß. Man dreht sodann zwischen den Handflächen nussgroße Klößchen, die 5 Minuten in Salzwasser oder Brühe kochen. Man läßt sie dann vom Feuer gerückt noch 5 Minuten ziehen.

Einfacher Küchenzettel.

Sonntag: Weinsuppe. — Gänsebraten, gefüllt mit Nüssen und Zwetschen. — Nottrost. — Weintrauben als Nachtsch.

Montag: Graupensuppe aus dem abgekochten Gänsegerippe. — Saure Kartoffeln mit Butter.

Dienstag: Griessuppe. — Sauerkohl, Erbsenbrey und Schweinefleisch.

Mittwoch: Erbsensuppe aus dem Rest vom Erbsenbrey. — Blumenkohl und gebratene Leber.

Donnerstag: Suppe aus Pergraupen mit Apfelsaft. — Ragout von Wildfleisch (das Pfund 50 h). Freitag: Bohnensuppe. — Birnen und Klöße mit Speck.

Sonnabend: Quittsuppe. — Rindfleisch mit Meerrettichsauce und Kartoffeln.

Reicher Küchenzettel.

Sonntag: Pilzsuppe. — Fasanenbraten mit Kartoffeln, Selleriesalat und Kompott. — Schokoladencreme mit Vanillesauce. — Abends: Makaroni mit Aufschnitt und jauerlichen Gurken.

Montag: Brühle mit Leberkäse. — Rindsbrust mit Brätkartoffeln und Senfsauce. — Obst. Abends: Kartoffelpuffer mit Preiselbeeren.

Dienstag: Graupensuppe. — Teletower Rübchen mit geschmorter Hammelfeule und gerührten Kartoffeln. — Abends: Tomaten mit Reisfüllung.

Mittwoch: Eintreppensuppe. — Hecht mit brauner Butter. — Kastanienkuch. — Abends: Kartoffelpudding mit Schnittlauchsauce.

Donnerstag: Griessuppe. — Gedämpfte Enten mit Weiskraut und Kartoffeln. — Abends: Peterstienkartoffeln.

Freitag (Vegetarisch): Kürbissuppe. — Kartoffelcroquets mit Nottreiben. — Blumenkohl mit Eiersauce. — Nüssen mit Pfäulen und Zimt. — Abends: Maissbrey mit Zucker und Zimt. — Reische zum Butterbrot.

Sonnabend: Gemüsesuppe. — Fischfleisch-Ragout mit Salzkartoffeln. — Abends: Apfelsreis.

Schokoladen-Creme. Man rührt 10 Eigelb und 180 g Zucker schaumig, tut 250 g geriebene Schokolade hinzu und rührt dieses zusammen

1/2 Stunde. Dann läßt man 20 g weiße Gelatine in 2 Tassen Wasser auf, tut diese zur Masse, und zuletzt den Schnee der 10 Eier. Gut durchgerührt und in Gläserchen gefüllt. Es ist gut, wenn man die Gelatine erst etwas abkühlen läßt, da sich die Masse sonst leicht schiedt. Vanillesauce oder Schlagzahn dazu. Da die Gelatine leicht einen unangenehmen Beigeschmack hat, so tut man gut, wenn man diese vor dem Gebrauch einige Zeit in kaltes Wasser legt. Ist die Gelatine weich geworden, so drückt man sie aus und gießt kochendes Wasser darüber. Jeder Beigeschmack ist dadurch beseitigt.

Tomaten mit Reisfüllung. Tomaten werden sauber abgewischt, ein Deckel abgehoben, etwas ausgehöhlt und mit gekochtem Reis, welcher mit Butter und Salz gemacht gemacht wurde, gefüllt. Der Deckel wird wieder heraufgesetzt, die Tomaten kommen dicht aneinandergelegt in eine Pfanne mit Butter, in der sie, oft beschöpft, gebraten werden, was in 1/2 Stunde geschieht, dann herausgehoben, heiß als recht wohl-schmeckendes Gericht gegeben. Mit kaltem Braten kann man es noch vervollständigen.

Kastanienkud. Man reibt 140 g Butter gut ab, gibt dann 70 g geschwellige, feingehobene Mandeln, sowie 70 g gebratene, feingehackte Kastanien dazu, treibt dies alles recht flaumig ab, mengt 70 g gestoßenen Zucker, sowie 7 Eidotter bei, dann den Schnee der 4 Eier, vermischt das Ganze nochmals recht gut, streicht einen Döbel mit Butter aus, füllt das

Koch hinein, siedet es in Dampf und serviert es mit einem Ueberguß von Fruchtstut oder mit Chaubean.

Kartoffel-Pudding. 125 g Butter, 375 g Kartoffeln, 6 Eier, etwas Schnittlauch, Salz und Muskatnuz. Die Butter wird schaumig gerührt, die gekochten und geriebenen Kartoffeln wie die Eigelbe und alles andere werden dazu gegeben. Zuletzt zieht man den Eier Schnee leicht unter die Masse, füllt diese in eine mit Butter ausgeglichene Puddingform und kocht den Pudding eine reichliche Stunde im Wasserbade.

Eiersauce. Man rühre etwas Butter zu Schaum, vermischt sie mit einigen Eidottern und einigen Eßlöffeln Weizenmehl und gieße von dem Blumenkohlwasser vier beständigem Umrühren so viel wie nötig hinzu. Unter Rühren lasse man die Sauce auf dem Feuer ziemlich dick werden, salze sie gelinde und setze den Topf in kochendes Wasser, damit die Sauce nicht zum Kochen kommt.

Allerlei.

Die „Mastix“-Zähmaschinen haben sich ebenso sehr allgemein eingeführt, wie die schon allgemein bekannten „Mastix“-Zähmaschinen und erfreuen sich gleichfalls größter Beliebtheit. So schreibt Herr Peter Christ in K.: „Die von der Firma K a r l S c h u l z & C o. in Eisenach für die Frau Wwe. R. besogene Nähmaschine Marke „Mastix“ ist zu deren größter Zufriedenheit angekommen und kann ich diese Firma nur jedermann auf das Beste empfehlen.“ An Interessenten verweist die Firma ihren Katalog auf Verlangen kostenlos!



Unsere Grossmütter

kannten noch keine Margarine. Die sparsame Hausfrau unserer Zeit schätzt ganz besonders die vortrefflichen Delikatess-Margarinemarken

Rheinperle und Solo in Carton

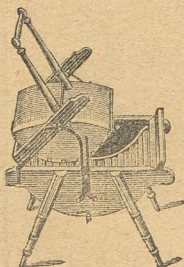
Diese ersetzen die teure

Butter

vollständig zum Kochen, Braten und Backen.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Juraens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rheinland).



Eine Waschmaschine ist nur dann eine wirkliche Waschmaschine und keine Spülmaschine, wenn dieselbe ohne vorheriges Abreiben mit der Hand die schmutzige Schlosser-, Bäcker- oder Fleischerwäsche tadellos sauber und rein wäscht und auch das zarteste Gewebe nicht angreift. Diese Vorzüge hat nur die Rollenwaschmaschine „Reinwäscher“

D. R. G.-M. 213 897. Prämiert mit gold. u. silb. Med. Prospekte gratis. Viele Zeugnisse.

O. Freydanck, Waschmaschinen- und Wäscherollen-Fabrik, Olivenstedt bei Magdeburg.

Zum diesjährigen Weihnachtsfeste empfehle als besonders preiswert:

Herrenuhren in Metall von 4.50 h an.

Damenuhren in Metall von 7.50 h an.

Herren- u. Damenuhren in Silber und Stahl von 9.00 h an.

Goldene Damenuhren von 15.00 h an.

Herrenuhren dito 38.00 h an.

Kontoruhren (bester Erfolg für Wage- u. Rechen-Uhren), mit 8 Tage-Wert unter Garantie für ge- 10.00 h an.

Handuhren 1.00 h an. Wecker 2.00 h an.

Bücheruhren (Eisenschwinge), 14 Tage geh., halb und voll schlagend, nur beste Werte, von 15.00 h an.

Pendulen, Haus- u. Aufwands-Uhren äußerst preiswert.

Auf sämtliche Uhren 2 Jahre Garantie.

Damen- u. Herrenketten von 0.50 h bis zu den teuersten.

Brotschen in Silber, Doublet 0.50 h an.

Ohrringe 0.25 h an. Anhänger 0.30 h an.

Kolliers u. Kolliernadeln in modernster Ausführung.

Silb. Weihnachts-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Armbänder in Silber, 800 gestempelt, von 0.75 h an.

Armbänder in Gold in aller Ausfühg.

Ringe in Silber von 0.25 h an, in Gold von 1.50 h an.

Strawattennadeln, Maniketten- und Chemisettknöpfe von 0.50 Mark an.

Thermometer von 0.25 h an. Wetterhänschen a Stück 1.00 h an.

Operngläser von 2.00—100 Mk. Barometer.

Musikwerke von 9.50—200 h.

Sprech-Apparate, wunderbarste Wiedergabe.

Trauringe bei billiger Preisstellung nach Gewicht veräußlich.

Sämtliche oben angeführte Artikel wie auch sämtliche Brillenfachen liefert bis in den allerfeinsten Ausführungen

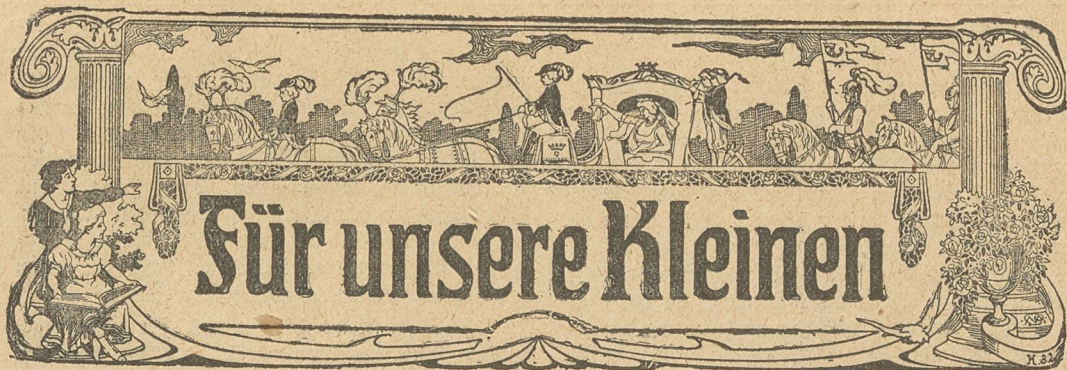
Max Gerrehs, Uhrmacher,

dem Stadttheater gegenüber Kaiserstrasse 88, 5 Minuten vom Bahnhof

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bitte meine Schaufenster-Auslagen zu beachten!





☞ Frau Sonne, Frau Sonne . . . ☜

Srau Sonne, Frau Sonne, was fällt dir nur ein?
 Ich kenn dich ja gar nicht wieder.
 Geh, laß doch nun endlich dein Schmollen sein
 Und lache vom Himmel nieder.

Es steht dir das Zünnen doch gar nicht gut.
 Du bist nur zum Lachen geboren.
 Du hast in dem greulichen Wolkenhut
 Die Liebe von mir ganz verloren.

Der graue Schleier in deinem Haar,
 Der steht dir doch grad' zum Erbarmen.
 Man kann sich bei deinem Anblick gar
 Erkälten im Zimmer, im warmen.

Frau Sonne, Frau Sonne, nun kommt der Sturm,
 Was willst du dagegen machen?
 Er reißt dir vom Kopfe den Wolfenturm,
 Frau Sonne, nun mußt du lachen.

Johanna Weiskirch.

Das Märchen vom Meerkönig.

Otto war mit seinen Eltern im Seebad. Wunderschön war es da! Ein feiner Strand mit lauter weißem, weißem Sand, in den man sich hineinwühlen konnte, und wenn man ihn anfeuchtete, ließen sich die wunderschönsten Kuchen daraus backen. Burgen konnte man bauen und Brücken ins Wasser hinein, Berge aufschaukeln und tiefe Gruben graben. Ach und die vielen Schiffe! — Kriegsschiffe und Dampfer und Segelschiffe, und unendlich viele Boote! Ja, und das Wasser, das weite Meer, das so glitzerte und glänzte, wenn die Sonne darauf schien, und das bald blau, bald grün leuchtete! Manchmal konnte es aber auch grau und böse aussehen und furchtbar wild gegen den Strand schlagen.

Ueberhaupt ganz geheuer war Otto das Meer nicht. Es war ja wunderschön, wenn die Sonnenfunken darauf tanzten in lauter kleinen, funkelnden Sternchen, — das sah so aus, als ob die blauen Wellchen sich die Glitzerlichtlein gegenseitig zuwarfen. Sehr hübsch war's, überhaupt, wenn man so im warmen Sand eingehuscht lag und auf das Wasser blickte, sah sich das ganz wundervoll nett und reizend an. Und dazu sang es solche süße, schöne Musik, wie ein Schlaflied. Ja, von hier ist es wirklich hübsch, aber so ganz dicht bei? Höchstens greift man mal mit der Hand hinein, um Seetang zu fischen, oder zu fühlen, ob's warm oder kalt ist, — aber ganz hinein? Hu! — Baden? Prr! — Das ist ein Gedanke, der Otto beinahe das ganze schöne Seebad verdirbt. Papa will's nämlich gern, daß er mit ihm hinein soll ins Wasser, sein Junge. Aber

Otto fürchtet sich, fürchtet sich entsetzlich. Beinahe ist Papa heut' schon böse geworden.

Otto liegt in seiner schönen, warmen Sandgrube und schaut das Meer an. Vorn ist es flach und man sieht den Grund. Aber hinten? Wer weiß, was hinten ist? Da wird es kalt und tief und greulich. Sicher sind da auch lauter Fische mit Stacheln und spizen Zähnen und grausamen Augen, und Wasserfhlangen und große Krebse. Prr! Nein, er kann nicht in das Wasser gehen, nie! Lieber es gar nicht mehr angucken, sondern sich in seinem Sandbettchen umdrehen, noch ein bißchen in die Sonne blinzeln und einschlafen.

Ja, aber was ist denn das? Kommt denn das Wasser den Strand hinauf zu Otto? Ganze kleine Wellchen, weiche und warme, lecken an ihm herauf und streichen ihm über Gesicht und Hände. Verwundert sieht er sich um. Wo ist der Strand? Er liegt ja gar nicht mehr in seiner Sandgrube, — auf dem Wasser schwimmt er, flach auf dem Rücken, und er kann doch gar nicht schwimmen! Und graulich ist's auch gar nicht, sondern ganz angenehm. Merkwürdig nett liegt es sich da platt oben auf dem warmen Wasser, von den Wellchen unplatziert. Sonderbar fest scheint das Wasser aber da zu sein, wo er liegt! Er greift hin und fühlt einen glatten, runden Rücken. Mit einem Schrei fährt Otto in die Höhe und sieht jetzt, daß ein großer, grauer Seehund sein Reittier ist, das ihn fachte übers Meer trägt.

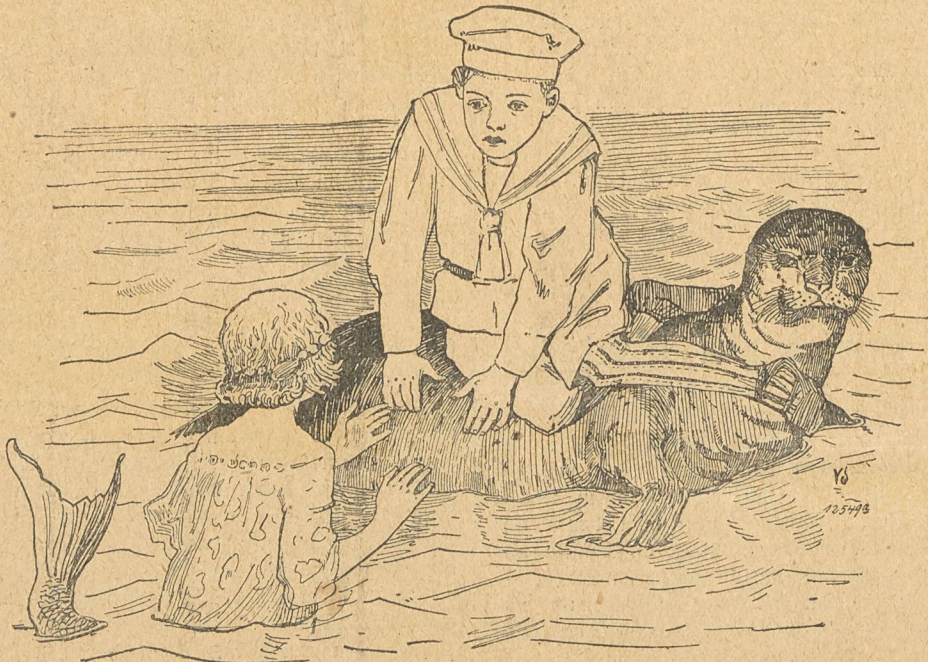
Bei Ottos Schrei dreht er den Kopf, sieht ihn mit seinen großen, treuen Augen an, und man könnte

beinahe glauben, daß er lacht. Aber lacht da nicht wirklich was, ganz laut und silbern?

Otto schaut um sich. Richtig, da schwimmt ja ein ganz kleines Nixenmädchen neben ihm, mit blonden Haaren, grün-silbernem Fischschwanz, mit dem sie voll Vergnügen im Wasser platscht, daß die Schuppen hell aufglänzen in der Sonne, und blanken Augen und Zähnen. Mit denen lacht sie jetzt Otto an: „Ja, du wunderst dich wohl, wie du auf einmal ins Wasser kommst? Wir haben dich immer gesehen mit den anderen Kindern am Strand; du bist aber der einzige, der noch nicht zu uns ins Wasser gekommen ist, und da wollte ich dich mal holen. Guck, der ist mein Papa! Gewöhnlich wohnen wir ganz da unten im tiefsten, tiefsten Wasser, aber da

„Ach, war die schön! Durch einen roten, vielästigen Korallenwald gingen sie, auf Wegen vor schimmerndem Goldsand. Dann kamen Gärtchen voll der seltsamsten, herrlichsten Wunderblumen, wie es sie oben auf der Erde so schön gar nicht gibt. Da war ein Teich, leuchtend blaugrün und durchsichtig, in dem Fische umherspielten, deren Gold- und Silberflossen in der Sonne so wunderbar glänzten, daß man sich nicht satt daran sehen konnte. Dazwischen schimmerten andere seltene Fische mit rotem und blauem, sonderbar metallischem Schein.

„Na, es scheint dir ja doch bei uns zu gefallen,“ lachte das Nixchen, als es Ottos Entzücken sah. „Komm' nur weiter in unser Schloß. Da liegt es schon vor uns!“



Ein kleines Nixenmädchen schwamm neben Otto.

kannst du nicht hin. Dies ist unsere Sommerwohnung bei schönem Wetter!“

Otto, der bis dahin, starr vor Erstaunen, nur das plaudernde Nixchen angesehen, und dabei ängstlich versucht hatte, sich an das graue, nasse, platte Seehundsfell festzuklammern, schaute sich jetzt um. Vor ihm lag eine Insel, so bunt und lustig, wie er noch nichts gesehen hatte. Vom Land sah man gar nichts mehr, und die See ringsum war glatt und blau und lieblich. Die Sonne funkelte in einer breiten Goldbrücke übers Wasser und spielte auf der Insel. Jetzt schwamm der Seehund prustend ans Ufer, und das Nixlein sprang ebenfalls aufs Land und lud Otto ein, abzustiegen. Das Seesjungferchen hatte nun auf einmal statt des Fischschwanzes zwei feine, weiße, kleine Menschenbeine und führte den erstaunten Otto auf die Insel hinauf.

„Ach, war das herrlich! Aus blankem, braunem, durchsichtigem Bernstein war es aufgebaut, in zierlichen Säulen stieg es empor und trug ein hohes, gewölbtes Dach von schönstem Perlmutter. Das schimmerte und glitzerte herrlich in allen Farben. In der Mitte des Hauses war ein großes Wasserbecken, auf das die beiden Kinder jetzt zuschritten. Lockende, wunderfame Geigenklänge tönten von daher. Auf dem Rande des Beckens saß der Meerkönig und spielte auf seiner Fiedel herrliche, sonnige, berückende Weisen. Er hatte ein gütiges, altes Gesicht und nickte Otto freundlich zu, fuhr aber in seinem Spiel fort.

„Er spielt das Wetter draußen auf dem Meere,“ flüsterte das Nixlein Otto zu. „So wie sein Gesicht ist und die Melodie, die er spielt, so ist die See draußen. O, er kann auch schlimm aus-

sehen und böse, und so wilde, grimmige Klänge spielen, daß sogar wir uns vor ihm fürchten. Ach, und dann die Menschen draußen erst! — Aber da ist meine Mutter!"

In einer großen rosa Muschelgrotte sah Otto eine wunderschöne Meerfrau mit langem, rotgoldnem Haar, in das hinein weiße Perlenketten geflochten waren. Eine Kette von herrlichen, schwarzen Perlen trug sie um den Hals. Sie stoch Kränze aus roten Korallen, von denen sie dem kleinen Nixchen und Otto lachend einen ins Haar drückte. Am Rande des Beckens spielten ihre übrigen Kinder, eine Menge lieblicher Wassergeisterchen, größer und kleiner als Ottos Führerin, im Wasser. Einige setzten die herrlichsten Blumen aus Perlen zusammen, andere bauten Wagen aus den schimmernden, prächtigen Muscheln, noch andere standen auf den silberschuppigen Rücken großer Fische und ließen sich umherfahren. Das Kleinste lag auf dem Rücken, platschte mit dem Schwänzchen und jauchzte über die grün-silberglänzenden Wassertropfen, die von eben diesem Schwänzchen herabrieselten.

Otto mußte mit allen spielen. Dazwischen lachte die Meerfrau und tönte das wunderbare Geigen des Meerkönigs; wie „Komm' wieder, komm' wieder!" klang es.

Aber die Geigenklänge machten müde, müde . . .

Wo war das Nixchen, wo war die schöne Meerfrau und der Meerkönig? Otto fuhr auf. Er war ja garnicht auf der Insel, er lag in seiner alten Sandkühle. Hatte er geträumt? Nein, das war nicht möglich, zu genau hatte er alles erlebt. Er mußte die Insel, die herrliche Insel wiedersehen; gleich morgen wollte er mit Papa ins Wasser, schwimmen lernen, — und dann weit, weit hinausschwimmen, ob er die Insel oder das Nixchen fände.

Seinen Entschluß hat Otto gehalten. Zu Papas Freunde hat er so fix schwimmen gelernt, wie keiner von den andern Jungen. Und flott und mutig ist er ganz weit, weit hinausgeschwommen, wenn die Wellen ihn auch manchmal überfluteten und sein Herzlein arg pochte. Aber ob er die Insel wiedergefunden hat, müßt ihr ihn selbst fragen.

Marie Behrens.

Pibelle.

Ein Märlein von Mathilde Weill.

In der schönen, lustigen Rokokozeit lebte ein kleines Mädchen namens Belle, die war so wunderniedlich und hübsch, daß alle Leute sie nur „la belle“, die Schöne, nannten.

Doch Klein-Belle war nur schön und nicht brav und gut, sie hatte ein sehr gefallsüchtiges, leichtsinniges Herzlein. „La belle“ dachte den lieben, langen Tag immer nur an Puz und Tand, sie wollte gar nichts lernen, sondern immer nur vor dem großen Toilette-Spiegel ihrer Mutter steh'n und sich puzen und schmücken.

Heimlich nahm sie Puder aus Mamas Puderbüchse und bestreute ihr goldblondes Lockenköpflein. Dann wieder mühte sich Belle, den steifen Reifrock der Modedamen nachzumachen, sie zog Fahrreisen in die Säume ihres Röckleins und stolzierte wie ein Pflaume einher.

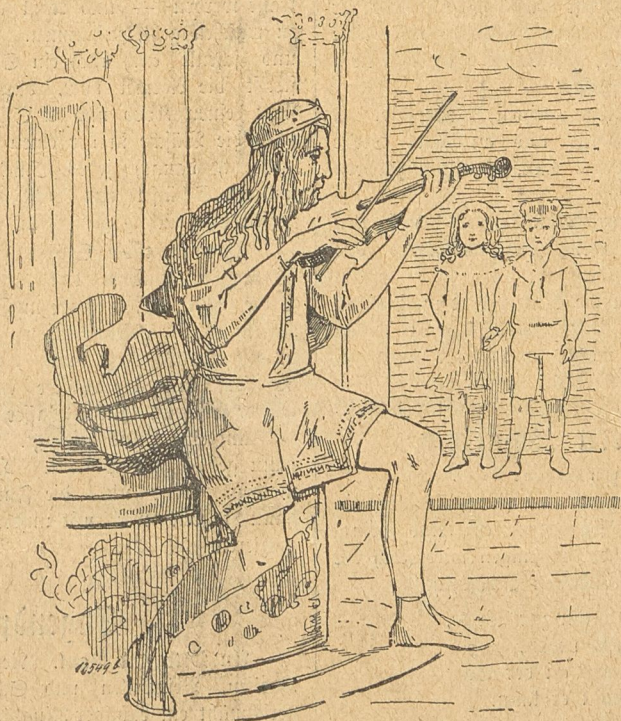
Das Liebste aber war für „la belle“, wenn sie einen der feinen Kopfschleier ihrer Mama erwischen konnte — dann ließ das kleine, eitle Wesen in den Garten, wo sie die sonderbarsten Schleiertänze aufführte.

Stolz tanzte sie mit den schillernden Schleieren und gaukelte von Blume zu Blume. Belle tanzte vom lachenden Morgen, bis zum sinkenden Abend — wenn Frau Sonne zu Hüfte ging, und der silberne Mond heraufzog mit seinem guten, stillen Gesichte. Der

schüttelte sehr verwundert seinen klugen, alten Kopf über das noch immer tanzende Kind. Und „la belle“ tanzte und gaukelte fort und fort, und dachte garnicht ein bißchen an den Ernst des Lebens und, daß auch kleine Mädchen nicht nur zum Vergnügen auf der Welt wären. Oft sagte die gute Mama: „Belle, Belle, was soll denn aus dir werden, wenn du gar nicht lernen willst? Du bist nun schon ein großes siebenjähriges Mädchen und kannst nichts, als tanzen und springen!“

„O, liebe Mama!“ lachte Belle, ich will eben nichts anderes als immer nur tanzen mein Lebenlang!“

Da wurde die gute Mama sehr, sehr traurig, doch Belle ließ lachend in den Garten und gaukelte tanzend von Blume zu Blume.



Der Meerkönig spielte herrliche Weisen.

Eines Tages spielte Belle wieder im Garten mit Mamas schönstem, glitzerndstem Schleier und spannte ihn mit ihren Nermchen aus, daß er zwei großen schillernden Flügeln glich.

Am Himmel ballten sich drohende Gewitterwolken, flammende Blitze zuckten nieder — doch Belle tanzte weiter und weiter, der Gefahr nicht achtend.

Plötzlich stand ein uralter Mann vor Belle. „Ach helfst mir Armen!“ flehte er, „gebt mir ein schützend Obdach und ein Stücklein Brot!“

„Ach was!“ rief Belle herzlos, „da hätten wir viel zu tun, wenn wir jedem Bettler helfen wollten! Geht lieber arbeiten.“

Da erscholl ein fürchterlicher Donnerschlag — der alte Mann wuchs riesengroß in die Höhe und rief: „Genug — du unwürdiges Kind, das nur an leichtfertiges Tanzen und Spielen denkst! Zur Strafe für deine Hartherzigkeit und deinen Leichtsinne verwandle ich dich in ein schillerndes, gaukelndes Tier, das ewig durch die Lüfte tanzen muß!“

Der alte Mann schwang seinen Zauberstab.

„La belle“ verschwand und an ihrer Stelle schwebte ein schlankes, feines Tierchen mit glitzernden Flügeln durch die Luft.

Die gute Mama durchsuchte klagend den Garten und so oft sie „Belle, Belle“ rief, umschwebte das kleine Tierlein die Rufende.

Später gaben dann die Menschen dem Tierchen den Namen „Libelle“. Und Libelle schwebt fortan glitzernd und ruhelos umher und kann nirgends, nirgends auch nur ein Weilchen rasten.

Die muntern Schäflein.

Ein BewegungsSpiel von Helene Kaufmicht.

Die Kinder gehen zuerst im Zuge, die Leiterin schreitet als Schäfer voran, ein Kind springt als Hund nebenher. Gesungen wird nach der Melodie: „Wer hat die schönsten Schäfchen.“

Die Schäfchen geh'n zur Weide,
Der Schäfer geht voran,
Der Hund springt an der Seite
Und bellt, so laut er kann.
(Der Hund springt und bellt.)

Sie gehen immer weiter
Bis zu der grünen Au,
Die Gräser und die Kräuter,
Die blinken hell im Tau.

(Alle lagern sich, oder, wenn dies nicht angängig, bilden einen Kreis.)

An solchem Tisch kann's munden,
Der gar so reich gedeckt;
Ganz schnell hat da gefunden
Ein jedes, was ihm schmeckt.
(Alle tun, als ob sie essen.)

Dann wandern sie zur Quelle,
Weil alle durstig sind.
Das Wasser sprudelt helle
Und löscht den Durst geschwind.
(Alle tun, als ob sie trinken.)

Nun sind sie alle fröhlich
Und haben muntern Sinn,
Sie hüpfen ganz glücklich
Im Rasen her und hin.
(Alle hüpfen.)

Große Wäsche.

Ihr kleinen Mädels, wißt ihr, was wir heute endlich einmal vornehmen müssen? Die große Puppenwäsche. Gewiß habt ihr Puppenmütterchen euch schon im stillen geärgert, daß Suschens Mäbchen und Babys Decke gar nicht mehr hübsch weiß aussehen. Nun, das geht zu ändern. Plink zieht die Betten ab und die Puppen aus — deckt sie aber schön zu, daß sie nicht frieren und krank werden — und trägt alles weiße Zeug, das zu waschen geht, zusammen. Mama erlaubt's gewiß und schenkt euch auch ein Stück Seife. So, nun streift die Ärmel hoch, bindet Schürzen um und stellt einen Korb und 2 Schüsseln zurecht. Zuerst wird die Wäsche in der einen in kaltem Wasser eingeweicht, danach jedes Stück eingeseift und in der anderen Schüssel mit recht warmem Wasser übergossen und tüchtig gewaschen.

Aber nicht die Spitzen zerreißen, und nicht die Fingerringen, sondern den Stoff reiben! Ist jedes Stück schön sauber (sonst muß es nochmal in neuem heißem Wasser geseift werden), so tut es ausgewrungen in den Korb. Jetzt wird das Einweichwasser fortgegossen, und die Wäsche ein paarmal in immer wieder frischem, kaltem Wasser gespült, ausgewrungen und auf eine Leine gehängt. Morgen ist sie trocken, dann geht's ans Plätten. O, das wird erst Spaß machen. Nur nicht die Finger verbrennen! Und dann fahren wir mit unseren sauberen Kinderchen spazieren.

Tante Ingrid.

Jugendpost.

An Otto und Paul. Nein, ihr Neffen! Puffen, Kneifen, Beinstellen und Schwitzkastenmachen, das verschmäht ein richtiger Ringkämpfer. Darf die Briefkastentante nicht einmal zuschauen kommen?

An Isetrud. Natürlich mußt du dem kleinen Better Karl verzeihen und mit ihm spielen, du weißt doch, der Klügere gibt nach. Sage ihm also einen schönen Gruß, und es wäre gar nicht ritterlich von ihm, ein kleines Mädchen in die Pfütze zu werfen.

Knackmandel 138.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels setzt der Verlag vier Beispielenbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 13. November mit der Aufschrift: „Knackmandel 138“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzulenden und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisempfehlung werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Rätselkarte“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Steht er mit einem e auch kerzengrad' am Plage,
Mit einem u wirft sie ihn um mit einem Sage.

Vereine.

Der Stenographenverein von 1884 (Stolz-Ehren) nahm kürzlich seine Vorstandswahl vor. In der Damenabteilung wurden gewählt als Vorsitzende Frau... als Schriftführerin Frau... als Kassiererin Frau... als Bibliothekarin Frau... Der Verein zählt unter seinen 161 ordentlichen Mitgliedern 64, die der Damenabteilung angehören. Für das Bezirksvereinsleben wurde ein Preis bewilligt. Der Verein begehrt demnächst im 24. Stiftungsfest in den Nationalfestspielen.

Die Frauenabteilung im Männerverein von 1848 feierte ihr 13. Stiftungsfest im Saale des „Hofjägers“ durch einen Unterhaltungs- und Ballabend.

Im Kanarienzüchterverein „Harmonie“ feierte der Ehrenpräsident Herr Dehert sein 40jähriges Jubiläum als Kanarienzüchter. Das Jubiläum ist mit einer prächtigen Kanarienausstellung verbunden, die vom 17. Oktober bis 15. Dezember stattfindet. Der Besuch derselben ist frei.

Der Verein der Thüringer beschloß, daß Martinsfest Sonntag, den 15. November, durch ein Gänseessen und Kränzchen im Saale des Vereinslokals zu begehen und am dem Fest des „Sachsenbundes“ am 25. Oktober in der Freundschaft teilzunehmen.

Die Magdeburger Schützen gilde feierte im Saale des Schützenhauses ihren diesjährigen Königsball,

zu dem die Damen der Mitglieder sowie zahlreiche Gäste sich eingeladen hatten. An prächtig dekorierter Tafel wurde das Königsmaß eingenommen. In seiner Begrüßungsansprache betonte der erste Direktor, Stadtrat Schneider, daß der Verein stets getragen sei von unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich. Seine Rede klang in ein begeistertes aufgenommenes Kaiserhoch aus. Nachdem noch verschiedene Toaste auf die Schützengilde, die Schützenmeister, den Schützenkönig und die Damen ausgedrückt worden waren, wurden mehrere Musikstücke geboten, und verschiedene gemeinschaftliche Lieder trugen viel zur Erweiterung des Abends bei. Unter allgemeiner Fröhlichkeit vergingen die Stunden nur zu schnell, doch lange noch wird man an den wohlgeklungenen Königsball zurückdenken.



Fragen.

Anonyme Fragen werden nicht berücksichtigt.

21. Junge Frau: „Wie bereitet man sich in praktischer und wirksamster Weise auf seine Mutterpflichten vor? Ich bin, offen gefanden, ganz unerfahren, habe keine Mutter oder verheiratete Schwester, auch von der Seite meines Mannes fehlt es an beratenden Personen. Wer gibt mir Rat oder weist mir Anleitung zu?“

22. Beforgte Frau: „Mein Mann ist durch eine Nervenkrankheit taubstumm geworden. Ist es nun vornehmlich, mit oder ohne Perücke zu gehen?“

23. Loburg: „Wie überwintert man am besten seine Gühner, so daß sie möglichst den ganzen Winter hindurch Eier legen? Bitte auch um Ratshilfen über Futter für diese Zeit.“

24. S. M.: „Ich besitze ein vorzügliches Zeichentalent. Wie verwerte ich dasselbe, um mir neben der Versorgung meiner bescheidenen Wohnung noch ein kleines Taschengeld zu verdienen?“

25. F. D. N.: „Welche liebe Mittel ich könnte mir einen guten Rat geben, was ich meiner Mama zu Weihnachten arbeiten kann? Es kann ein größeres Stück sein. Herzlichen Dank im Voraus.“

Antworten.

Einkaufende Auskünfte über in unserem Blatte angezeigte hauswirtschaftliche und andere Gegenstände werden den Anfragenden direkt zugesandt.

Nr. Fr. N. (Frage 8 in Nr. 24.) Ein Nierenragout bereiten Sie folgendermaßen: 1/2 kg Schweinsnieren oder Kalbsnieren werden zwei Stunden in Salzwasser gekocht, an welches man eine mit Nelken besetzte Zwiebel, 6 Pfefferkörner und ein Lorbeerblatt gegeben hat. Hierauf werden die Nieren herausgenommen und in feine Scheiben geschnitten. Dann bereitet man eine dunkle Mehlschwitze, welche man mit der Nierenbrühe löst

und mit Essig abschmeckt, worauf die Nierenstücke dazugegeben werden. Diese Menge reicht für 4 Personen aus. Gansmütterchen.

Nierenragout für 6 Personen. Die Zubereitungszeit währt 1 Stunde. Man nimmt Schweine-, Hammel-, Kalbs- oder Rindennieren, die zunächst in etwas steigender Butter gar gebraten und mit dem Wiegemeßer zerhackt werden. Dann gibt man die Masse mit der Bratbutter in eine Kasserolle, streut einen Löffel Mehl darüber, gibt etwas Brühe oder Wasser, Salz, Pfeffer, nach Belieben etwas Cayenne-Pfeffer, einen Löffel Weiswein oder etwas Zitronensaft und ein klein wenig Essig dazu, läßt es kochen, schmeckt das Gericht nach Salz usw. ab, würzt es mit einem halben Teelöffel Maggiwürze und richtet es zu den gebratenen Kartoffeln an. G.



Maßschnitt oder Normalschnitt. Hierüber läßt sich eine „praktische Hausfrau“ wie folgt aus: Schnittmuster nach Maß für jede Größe und Figur gut passend und tadellos färdig zugeschnitten, eriparen der Hausfrau Entwürfen, Zeit- und Geldverlust, und sind deshalb vom praktischen Standpunkte aus allen sogenannten Normalschnitten, die meist als Neblanctie gratis geliefert werden, unbedingt vorzuziehen. Die Abänderungen, welche an den nach Normalschnitten zuge-

Pianos (1906) Stimmungen, Reparaturen, Mietsklaviere Otto Treydel vorm erster Techniker der Firma Norm. Fuch Magdeburg, Gr. Münzstrasse 4, 1.

Heinrich Meyer Schuhmachereister, Magdeburg, Petersstrasse 10 Spezialwerkstatt für Anfertigung orthopädischer und naturgemäßer Fußbekleidung. Leistenanfertigung für Krüppelfüße in eigener Werkstatt. Anfertigung von Fußverlängerungs-Apparaten, das neueste aus 1888 diesen etc. etc. Einzig am Platze. Gold. Med. Handw.-Ausstell. Magdeb.

Magdeburg, Breiteweg 135, befindet sich

Georg Mook's Möbelmagazin Große Lager part., 1. u. 2. Etage. Permanente Ausstellung von Musterzimmern in Extra-Räumen. Ausstattungen von den einfachsten bis zu den eleganten, sowie einzelne Gegenstände, wie Garderobenschränke, Trumeaus, Spiegel, u. Porzellan, Schreibische und Bücherschränke in jeder Preislage. Musterbuch und Preisliste gratis.

Georg Mook, Breiteweg 135, dicht neben Café Hohenzollern.

Wenn der Herbstwind über die Stoppeln braunt, muß man besonders vorsichtig sein, denn man hat einen Katarth weg, eh' man's sich versteht. Da muß man denn immer gleich Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen zur Hand haben, damit so ein Katarth auch gleich im Anfang bequiem und ohne Berufshörung bekämpft werden kann. Jays ächte Sodener haben ihrer prompten Wirkung wegen einen Welt Ruf und sie sind heute für ungezählte Tausende schon ganz unentbehrlich. Der Preis ist niedrig: 85 Pfennig die Schachtel und sind dieselben in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu haben. Achten Sie bitte, daß sie keine Nachahmung erhalten.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co. Radebeul-Dresden. Auf dem höchsten Gipfel der Vollendung steht. Diese Seife erzeugt ein rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße samtetweiche Haut und zarten blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. überall zu haben.

Kranken-Keilkissen, jede Höhe stellbar. Grösste Hilfe für Asthma, Herzleiden und Wochenbett. Pr. 20 Mk. Fahr- und Ruhestühle. Preisliste 14 gr. u. franko. R. Jaekel, Berlin, Markgrafenstr. 20/21, München, Sonnenstr. 28.

Jeder Arzt empfiehlt Köstritzer Schwarzbier für Blutarmer, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Nervenöse, Rekonvaleszenten und Abgearbeitete. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung. Wenig Alkohol, viel Malz. Fürstl. Brauerei Köstritz gegr. 1696. Überall erhältlich in den durch Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen. In besonderen Fällen Proben unentgeltlich.

Zarten, weissen Teint erzielt man über Nacht durch 90ct. Crème Teras. Versuchen Sie als Leizes Crème Teras, es wird Sie nicht reuen. Einmaliger Versuch überraschender Erfolg. Tube 1.50 Nachh. 195. Tausende Dankschreiben Max Schwarzlose Berlin Königsstr. 59, Potsdamerstr. 110.

Metal-putz Putzin gibt Hoch-brillanten glanz. Das beste flüssige Putzmittel. 1906

schritten Kleibern vorgenommen werden müssen, kosten an Stoffverlust und Neger immer bedeutend mehr als ein guter Waffschnitt, welcher für wenige Groschen zu haben ist.

W. W. Kakaobutter, das Fett der Kakaobohnen, wird aus diesen nach dem Entschälen und Zerreiben bei 70-80 Grad durch Pressen zwischen erwärmten Platten gewonnen. Was benutzt das Produkt in der Schokoladenfabrikation, zu Salzen, Caramen, Lippenpomade, feiner Seife usw.

Graphologischer Briefkasten.

Geschäftsbekanntungen werden unseren Lesern bei Angabe ihrer vollen Adresse, gegen Ueberemittlung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, zugeweiht.

Ferry 1908. Aus diesen Zeilen kann ich nur schließen, daß es ein sehr gutmüthiger Charakter ist, eine feingeklimmte Seele, auch ist es ein Mensch, der Treue und Anhänglichkeit hat, gerne in Familie ist, aber auch ein

wenig eitel, hat sogar, könnte man behaupten, etwas zeichnerisches Talent. Er ist aber unständig in seinen Anschauungen, ist an ein gutes Leben gewöhnt, etwas phlegmatisch und liebt, gut zu essen und zu trinken; nun, eben so ein Gemütsmensch, der aber eine recht energische kleine Frau braucht.

Marie-Anne. Ihre Handschrift sagt mir, daß Sie noch eine kleine junge Dame sind, die zaghaft das Köpfchen in die große Welt hineingesteckt hat und sich fragt, welches Los wird mir wohl blihen? Nun, ich muß sagen, die Hauptsache, ein gutes, braves Herz, heißen Sie, auch müssen Sie all Ihre kleinen Klümmernisse Ihren Freundinnen mittheilen; wir hüthen Sie sich, oft darf man denselben nicht trauen. Sie haben stets ein gefälliges Wesen, dieses spricht an und brauchen Sie vorläufig sich keine Sorgen zu machen, und freuen Sie sich der schönen Jugendzeit, wo es gibt nur Freud' - kein Leid.

Rätsel - Ecke. Auflösung

des Preisauschreibens Nr. 113:

Minne - Mine.

Es erhielten den

- 1. Preis: Frau Marie Krümme, Köthen i. Anh., Franzstr. 44, II (Bluse im Werte von 10 M.).
2. Preis: Frau Hedwig Lehmann, Magdeburg, Breiweg 7/8 (Schirm im von Werte 5 M.).
3. Preis: Frau Generalagent Maria Kluge, Erfurt, Wörthstr. 4, I (Seife im Wert von 3 M.).
4. Preis: Frau Helene Kirchhoff, Magdeburg 8, Wolfenbütlerstr. 50, I (1 Weder im Werte von 2,50 M.).
5. Preis: Frieda Turath, Dessau, Leopoldstr. 6, part. (Serie I der 'Romanperlen', enth. 4 vollständige Romane und Erzählungen).

Auflösung

der Knadmandel 134:

Sand - Sund.

Preise empfangen:

- Elisbeth Lefse, Queblinburg, Schmalestraße 36.
Martha Ziegler, Nördersleben, Fleischauestr. 8.
Walter Brose, Kl. Ottersleben.
Hermann Hesse, Burg b. Magdeburg, Bürgermarktstr. 27.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner hzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungsstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugeandt.

Der Verlag der 'Sächsisch-Thüringischen Hausfrau'

Sprechstunde der Schriftstelle: Mittwoch und Sonnabend 2-3 Uhr, Helmholzstraße 1d (Eingang Weberstraße).

Aus den Pfand-Anktionen sind Nähmaschinen billig zu verkaufen.

L. Lewy, Katharinenstraße 4. Pfänder jeder Art werden unter strengster Discretion hoch beizien. [1885]

Hermann Klingenberg, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Magdeburg-Neustadt. Telefon 4374. [1420] empfiehlt seine als vorzüglich weit und breit bekannteste Fabrikate als Bonbon, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebr. Mandeln, Kautschuk, Waffelbrot, Erfrischungs-Bonbonen im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen. Ueber 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands. In Magdeburg: Vertnerstraße 1b, Jakobstraße 14, Breiweg 249 a, Ringenhauerstr. 63, Sauerländerstr., Baumstr. 14, Sudenstr. 24, Schöneb. 26, 26, Arndtstraße 17, Stephansbrücke 30/31, Köpferstraße 48, Goethestraße 19, Agnelstraße 1, Lieberstraße 18, Amfängerstr. 37, Schmidstr. 45/46.

Favorit der Schnitt! Es gibt nur einen Schnitt, der sich als modern, leicht, zuverlässig in kurzer Zeit die Welt eroberte, es ist die Marke 'Favorit'. Anleitung durch das Favorit-Modellbuch (nur 70 M) bei der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. P. A. 8 und deren Agenturen. [1879]

Zahn-Atelier Paul Puetsch Magdeburg [1882] Kaisersstrasse 13, Ecke Wilhelmstr.

Juvana Kaffee herrlich im Geschmack mit köstlich duftendem Aroma, sauber verlesen. Täglich frisch geröstet, 1 Pfund 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20 M. ff. Brasilkaffee 0.50 und 1.00 M. Paul Bähr Kaffee-Rösterei-Grossbetrieb, Magdeburg, Himmelsreichstrasse 1.

Die neueste Damen-Konfektion vom einfachen Phantasie-Paletot bis zu den elegantesten Pflsch-Paletots in nur allerneuesten Fassons und besten Ausführungen. Die neuesten Kleiderstoffe aparte Stoffe, glatt und composit, neueste Farben in bestem Damentuch, Satintuche, Cheviots, Cherrons u. Diagonals, neueste schwarze, reinwollene Stoffe, neueste Blusen- und Kostüm-Stoffe [1809] bei grösster Auswahl ausserordentlich billig. Ferner sind aussergewöhnlich günstige Posten eingetroffen in Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Sofastoffen, Schlafplüschchen, Portieren und ein grosses Lager bester, garantirt federdichter Inletts und Daunen-Köper, sowie beste, doppeltgereinigte Bettfedern u. Daunen. A. Karger Gelegenheitskauf - Geschäft 8 Grosse Marktstrasse 8

Juwelier Otto Rossi Magdeburg, Gr. Münzstr. 1a, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold, Silber, Alfende und Nickelwaren, vornehm aparte Neuheiten. [1883] Spezialität: Ringe, Ketten. Neuanfertigungen u. Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt.

Siegfried Alterthum Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb Anfertigung von Ausstattungen und Extra-Bestellungen sowie Reparaturen in kurzer Zeit Anstricken und Anweben getragener Strümpfe, auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind. 1794

Königin Luise-Bad, Magdeburg Heilbäder für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankte. Prosp. durch d. Direktion C. Jacobs. [1870]

Kinderschuhe nur beste Qualitäten in grösster Auswahl! Edm. Steinfeldt, Breiteweg 165, im Hause Café Sachtleben, [1770] und Jakobstr. 38, E. Rotekrebsstr. [1870] Illustration of a girl in a dress holding a string.

'Majutor', Schnelldamfmaschinchen der Zukunft, auch mit Emailstrommel, ist die neueste, vollkommene Erfindung. Macht in 15 Min. tabellos sauber bei 75% Erparnis. Maschine zum Probewaschen für Magdeburg kostenlos. Dalhe & Sturm, [1896] Magdeburg, Eühnwirthe Nr. 15. Fernsprecher 631.

Zahn-Atelier von Walter Höpp, vorm. Seebrecht, [1801] Breiteweg 65.

Möbel.

Bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen

von den einfachsten bis zu den
hochfeinsten empfiehlt zu sehr
billigen Preisen bei lang-
jähriger Garantie

Fr. Glasemann

Magdeburg [1919]

8 Katharinen-Strasse 8

früher 30 Jahre
Bärstrasse 11.

Einen grossen Posten moderner

Pelzstolas

in allen Fellarten, weit unter
Preis, in kleinen Posten sowie
einzel abzugeben. [1956]

Pfandhaus Lewy,

Katharinen-Strasse 4.

C. Haack, Stephansbrücke 8

empfecht Kindermäntel, hell u. dunkel,
Kleidchen, Schürzen u. Röcke
in allen Größen und Farben, sowie nur
bester Qualität.
Wirkstoff des Adhatts Sparvereins. [1913]

Zahn-Atelier

Richard Sass, [1439]

Breitweg 56. — Tel. 4403.

Teilzahlung gestattet. (ohne Preiserhöh.).
Strengste Diskretion
zugesichert.

Zahnziehen schmerzlos.

Spez.: Porzellan, Gold-, Silber-,
Amalgam, Zement-Plomben.

Sollde Preise.

Neiheit für Damen!

Haarersatz

Kein Hohlgefiel

Kein krauses Haar
für jede Frisur passend, natürlich und leicht,
wobei jede andere Arbeit erspart, auch von
ausgeschnittener Haar, die ...

Zopf-Fabrik

K. Dieckmann

Georgenstrasse 3. [1693]

Kein Laden.

Victoria - Crème,

beseitigt Sommerprossen,
sowie alle Unreinheiten
des Teints, als wirksamster
Daucreme in allen Kreisen
Magdeburgs bekannt und
empfohlen. [1813]

Verfeiner und
A. Dressel, Parfümeur,
Kaiserstrasse 16,
gegenüb. d. Alten Marktstr.



Zentral-Leihhaus

Kl. Münzstr. 3, part.

J. Jacoby.

Sie kaufen zu nie gekannt billigen
Preisen: Winter - Paletots,
Anzüge, Hosen, Gehrockanzüge,
Kellneranzüge, Fracks und
Knabenjachen, sämtliche An-
sauerwäse, Betten, Teppiche,
Gardinen, sowie goldene und
silberne Uhren, echt goldene
Ketten, Brillantfächer, Zimmer-
urnen, Zigarren, Anzüge usw.
fabrikhaft billig. [1961]

Damen können sich für eigenen Bedarf in der feinen
Damenschneiderei gründlich und praktisch aus-
bilden. Kurse täglich beginnend,
von 9-12 und 2-5 Uhr, Sonntag mäßig. Anmeldungen erbeten von 12-2 Uhr. [1640]
Fran Flora Ernesti, Bismarckstr. 15, Eing. Moltkestrasse, partiere.

Zur bevorstehenden Weihnachtssaison Spielwaren

in grösster Auswahl.

Haus- und Küchengeräte
Spezialität: **Rein Aluminium-Kochgeschirre**
in reeller Ware zu bekannt billigen Preisen. [1761]

Max Weisser, Magdeburg
Kaiserstrasse 9.

Galanterie-, Kurz- und Spielwaren.
Wirtschafts- und Geschenkartikel.
Grosshandlung. Einzelverkauf.
Auf komplette Küchen-Einrichtungen 5% Rabatt.



Für Küche und Vorratskammer

Fleisch-Offerte!

Prima Schweinefleisch, Schinken 80	Fr. Speck und Flecken 80
Rachen und Harbonaden 80	Gehacktes Rind- und Schweinefleisch 80
Pauchfleisch 75	Schmerwürst 85
Rindfleisch, Schmerfleisch 75-90	Bratwürst 1,00
Rouladen 1,00	Rippenspeck 90
Rohfleisch 75	
Kalbsteck 55-65	

Alle Sorten Wurst zu den billigsten Preisen.
Schwibbogen 3 in der Ecke.
5% in Rabattmarken. [1518]

C. Heinze
Brauerei „Zu den drei Ziegeln“
Ferner: Nr. 1170, Hauschank, Stephansbrücke Nr. 16

Außer meinen reinen Malzbieren empfehle ich dem Berliner Karamelmalz bier ähnliches
pasteurisiertes Süzbier
36 Flaschen 3,00 Mark. [1469]

Sehr gutes Getränk für Frauen und Kinder.

Winter-Kartoffeln

beste Sorten billig abzugeben. [1913]
Koch, Magdeburg, Gr. Mühlenstr. 9.
Bitte Hausnummer genau zu beachten.

1000 Pfund weisse Damm,
Federn Pfd. Mk. 2,50. Gänsemäster
Heldt, Magdeburg, Schwibbogen 3.

Achtung! Achtung!

Wer wirklich gründlich Klavier spielen er-
lernen will und wenn es um einen strengen,
thätigen Lehrer zu tun ist, wende sich an
mich. Erfolg garantiert. [1932]

Hans Kramer, Kapellmeister,
Liedischhofstrasse 7.

Brauerei von Andreas Günther

(vormals M. Hesse)

Weinfassstrasse 7 Fernsprecher 737

bringt ihr gut eingebrautes
Doppel- oder Altbier,

für Wöchnerinnen und Blatarme von Aerzten vielfach empfohlen.
32 1/10-Fl. = M. 3.-, 16 1/10-Fl. = M. 1.50, 1/16 Fass = M. 1.13,
sowie bestbekömmliches

Braun- oder Hausbier,

24 1/10- oder 50 1/10-Fl. = M. 3.-, 1/16 Fass = M. 0.65 in empfehlende Erinnerung.
Lieferung frei Haus. [1944]

Wäscherei, Plätterei und
Gardinen-Spanneri
**Gustav Mohs, Knochenbäuer-
str. 22, [1603]**
Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und
wieder zugehellt. Prompte Bezahlung.

Fritz Richter

Inh. O. Müller [1842]

Katharinenstrasse 13,
dicht am Breitenweg.

Klempnerei, Gas- und Wasseranlagen,
empfecht Petroleum-
Tisch- und
Hängelampen,
Gaslampen
in grosser
Auswahl,
Vogelkäfige,
Papageienbauer
in verschied.
Preislagen.



Gravensteiner - Apfel
um zu können a Hund von 13 Pf. an.
Winter - Apfel billig
A. Krause, Goldschmiedebude 5.

Scheibenhonig,
hochfeine Landwurst, jede Woche zwei-
mal frisch, fr. Korbkäse, fr. marinierte
Seringe, fr. Vollkornbutter, Pfd. 1,30 Mk.
Fr. Busse, Magdeburg, Schübbrücke 6.

Kneipp'sches Schrotbrot
für Magenleidende, ärztlich empfohlen.
Jeden Abend kleines Weisbrot.
Wiener Getreidebrot von [1439]
Ed. Sterling, Steinstrasse 5.

Winter-Kartoffeln
Zucker - Straße - Fieren in nur guter
Ware empfiehlt **W. Kriesche, Magde-
burg, Kronprinzenstr. 5.** [1881]

**la. Braunschweiger und Thüringer
Leber- und Kolwurst.**
alle anderen Sorten Schinkenwaren,
Spezialität: fr. Aufschnitt,
Kaffee, fr. Schinken, [1916]
Wiener, 3 Paar 25 Pf., empfiehlt
**Gustav Meyer, Schweinefleischerei,
Magdeburg, Steinstr. 12.** Geogr. 1790.

la Süßrahm-Tafelbutter
direkt aus der Molkerei,
vielfach höchst prämiert, verwendet in Postkont
mit netto 9 Pf. zu 12.- Mk. fet. geg. Nachr.
[1968]

Th. Keller's Nachf.,
Biberach a. d. Riß 73 (Württemberg.)



Pa. Braunkohlen

aus den Kähnen billigst.

Gebr. Koch,

vormals **Koch & Neubaur,**
Fernsprecher Nr. 266. [1655]

Gerettet

werden schmutzig und glänzend getragene Garderoben durch Reinigen, elegante Reparatur und Entfärben des Glanzes unter Garantie. Rüschen wie neu garantiert. Wäschen und Bringen, jede Entfernung gratis. Karte gefälligst. [1844]

Erfinder und einzige Anstalt.
C. Wimmer Nachfg.,

Zub. Otto Köwel, Schneidemeister,
Magdeburg, Leiterstraße 1,
vom Breiweg rechts 3. Haus.

Kirte's Musik-Institut

Kaiserstrasse 29
Ecke der Frankestrasse.
Unterricht allen Zweigen
der Tonkunst. [1841]
Prospekte gratis.
Anmeldungen jederzeit.

Puppen,

Haar- und Locken-Perücken,
sämtliche Ersatzteile.

Reparaturen
sowie Zöpfe, Unterlagen usw. billigst.

Max Fritzsche,
Johannisberg 15 a. [1838]

Damen-Kostüme



Jackets, engl. Tailen,
Reitkleider' usw.

werden nach Maß unter voller
Garantie angefertigt.

Anfertigung v. Modellen
in meinem Atelier.

Größte Auswahl von Stoffen.

Franz Unger

[1754] engl. Damenschneider,
Magdeburg, Regierungstr. 22, 1.

Wer bei Kaphengst kauft,
spart Geld!

Kleiderstoffe, Bettfedern,
Inletts, [1854]

Gardinen u. Weißwaren.

Otto Kaphengst,
Halberstädter Strasse 100.

Feine Damentuche

in reichster Auswahl
bei

Carl Lücke Nachfg.

Tuchhandlung [1852]
Magdeburg, Schwibbogen S.

Göring & Comp.

(Inh. Robert Deike) [1802]

Spezial-Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Geschäft
Breiteweg 195

Eingang Leiterstr., gegenüber von Albert Rathke's Buchhandlung

Oberhemden nach Mass

Inletts, Bettfedern, Daunen

Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Photographie!

Theo Classens, [1838]

am alten Brücktor 3-4, gegenüber
gegenüber vom Wilhelm-Theater.

Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

Fritz Otto Albrecht

Magdeburg, Jacobstrasse 46 [1736]

empfiehlt sein modernes

**Juwelen-, Gold-, Silber-
u. Alfenidewaren-Lager.**

Fernsprecher 4559. Mitglied des Rabattsparevereins.

Grosses Lager von Beleuchtungsgegenständen

für Petroleum, Gas u. elektrisch
(Petroleum- u. Spiritusglühlicht auf jede Lampe passend).

Sämtl. Ersatzteile dazu billigst.

Als prakt. Weihnachts-Geschenk
Schattenlose Klavierlampe

D. R.-G.-M. No. 21979

sowie andere [1930]

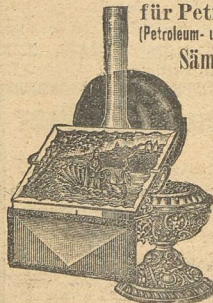
Klavierlampen von 7 Mk. an.

Heinrich Schmidt, Magdeburg,

Gr. Münzstr. 8, Ecke Kutscherstr.

Fernsprecher 3822.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



Georg Dallibor,

Uhrmacher, [1422]

14 Schrotdorferstrasse 14.



Alle Arten Uhren
repariert wenn derselbe noch so alt
und fehlerhaft, werden gründlich
repariert unter Garantie.
Easchen-Uhren v. 1 Mk. an.
Neue Zug-Feder von 1 Mk. an.
Neue Uhren u. Ketten sehr preiswert.

Franz Drexler

Uhrmacher [1857]

40 Jacobstr. 40

repariert jede Uhr gut und billig
Goldwaren, Uhrenhandlung
und optische Artikel.

Richard Gorgass

vorm. Georg Classen. [1607]

Spedition, Lagerung, Rollfuhrbetrieb

Tägliche Paketfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten

Möbel-Transport

per Bahn ohne Umladung
sowie innerhalb der Stadt

Mittagstrasse 23 Fernspr. 3980.

Kleine Geschäfts-Anzeigen.

Wort 2 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von
Geschäftsleuten, von Lehr- und
Anzeiger-Anstalten usw. Aufnahme.
Gebühr der Anzeigen-Nahme Sonnabends.

Verkauf lohnt! „Bobbauer Freunde“
ist eines der umgehenden abstraktsten, nicht
einmaligen, angenehmen, weiches Lesen.
Das Verlagsbuch, 5 Bde., 8.65 Mk. gegen
Nachnahme; bei 3 Bänden franco. Friedrich
Günther, Bobbauer-Anhalt.

Dauernd lohnender Verdienst: Abon-
nentennummer und -nummerierung bei hoher
und leichtem Verdienst gesucht. „Sächsisch-
Thüringische Hausfrau“, Magdeburg, Regie-
rungsstr. 14, Halle, Leipziger Str. 53, I.
Erfurt, Pergamentengasse 6.

Roman „Waldschloß“, 154 Seiten, statt
30 Mk. nur 25 Mk. „Sächsisch-Thüringische Haus-
frau“, Regierungstr. 14.

Privat-Anzeigen.

Wort 1 Pfennig

Unter dieser Rubrik finden nur Anzeigen von
Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen
sind ausgeschlossen. Für Schriftgröße werden
20 Pfennig extra berechnet. Anzeigen-Nahme
Sonnabends Mittags.

Stellenanzeiger.

Für Externen-Aufstellung begehrt eine
Dame oder Herr bei hoher Provision gesucht,
eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten
an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magde-
burg, Regierungstr. 14.

Vermischtes.

Mit achtundzwanzig, jungem Mann will ich
ich zwecks Vereinerung sofort in Verbindung
zu treten. Offerten mit Photographie unter
J. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Damen bessere Hände, diskreter Ver-
hältnisse finden fremdliche Aufnahme zwecks
Entbindung.** Frau Wittkopf, Schützstr. 14, Magde-
burg, Bobbauer-Anhalt.

Weihnachtswunsch! Ein Mädchen,
zweiundzwanzig Jahre, von schlanterm Wuchs
und blondem Haar, das ganz vorzüglich
singen kann, wünscht sich zu Weihnachten einen
Mann. — Ein Mann von feiner Charakter,
von trummer Wuchs, mit schönem Bart, der
freikam, reichlich und feilsch, und heiss das Herz
im Auser glüht. — Er muß nicht grad
„Beamer“ sein, denn sie gibt nichts auf
äußere Schön, wenn er nur sonst ein ganzer
Mann, einen andern sie nicht fruchtbar kann.
Das Mädchen ist gut erzogen, wer es er-
wägt, wird nicht betrogen, hat auch ein
schönes Stüchgen Geld, und später es noch
mehr erhält. — Es gibt so viele junge
Männer, und sicher wohl auch Mädchen, die
es wird einer, doch darunter kein, der bald
benutzt das Mädchen. — Dann vor ihr
heißer Wunsch erfüllt und all ihr Sehnen
war genügt, nur Mut, Beweiser, fröhlich heran,
das Alma teig bald einen Mann. — Dieser
Wunsch magt ein Weibchen, immerhin Ver-
trauen schenken, unter Götter W. und G.
magt die Sach sich dann im W.

Zum Fensterputzen empfiehlt sich **H. Lampe**, Magdeburg, Paritätstraße 7. 1887

Johns-Volldampf-Waschmaschine zu haben bei **Fr. Schrader**, Magdeburg, Peterstr. 12.

Graue Haare

Kopf u. Bart erhalten ihre natürliche Farbe in kurzer Zeit waschoecht nur wieder durch den ärztlich empfohlenen

Haar-Regenerator

fett-, giftfrei und unschädlich von **Aug. Schweingruber**, Berlin N. 401. Chorinerstrasse 81. Gegr. 1882. à Flacon M. 3,50, Probeflasche M. 1,50 Verpackung 30 Pfg. und Paketporto. Nach Einsendung v. M. 1,- mit Postanweisung sende ich sofort ein Musterflacon frei Haus!



Fr. M. Prietz, Magdeburg-Neustadt, Nachtweidestr. 34, II., 1590

Fr. E. Holborn, Halle a. S., Merseburger Straße 8. Lager und Allein-Verkauf von

Garich's Konfektions-Büsten

verfärbbar und nach Maß, zu festen Katalog-Verkaufpreisen, Preisliste gratis. folche wie nebenstehend von 7,- M., ohne Ständer von 1,50 M. an.

Billigste Bezugsquelle für Bilder, Gemälde, Einrahmung von Bildern, Spiegeln u. äml., Gold- u. Silber-Platir, Grob-Platir u. Gold- u. Silber-Platir, Moderne Rahmen, Vergolderei, 1609 **Adolf Schille**, Rahmenfabrikation, Gr. Zunkerstr. 14 a.

KRAFTNAHRUNG

Racahoutin, ges. gesch., ein seit uralter Zeit bewährtes diätetisches Nahrungsmittel für Kinder und Erwachsene, besonders für Rekonvaleszenten, die schneller, dauernder Kräftigung sowie Neubebung d. Nerven-Kraft bedürfen. **Racahoutin** erhält den Körper voller Schönheit. M. 1,50. Nur Berlin, Leipzigerstr. 56, Kolonnenaden Frau Schwarzlose, Kgl. Hof.

Annahme von Abonnements u. Inseraten

Halle - Saale

Geschäftsstelle: 53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Städt. Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.

Städtisches Museum (im Aichamt), am grossen Berlin, geöffnet: Wochentags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.

Zoologisches Institut, Dompf. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktoriums zu besichtigen.

Francke'sche Stiftung, Franckeplatz 1, täglich 8-6. Eintritt frei.

Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.

Bibliothek der Kais. Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37, Montag und Donnerstag 4-5, Dienstag und Freitag 3-7.

Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12-2.

Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.

Kunstgewerbe-Verein, Salzgartenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9 1/2, frei.

Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand Naturgehegen.

Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 35.

Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern und Schauspiele, Wochentags 7 1/4 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 7 1/4 Uhr.

Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele, Wochentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170, Spezialitäten-Theater ersten Ranges, Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

Walhalla-Theater, Grosse Steinstrasse 45, Spezialitäten-Theater mit erstklassiger Spielordnung, Wochentags 8 Uhr, Mittwochs und Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.



Feinste Speisen u. Getränke gibt es im **Kaiser-Automat** am Bahnhof- und Riebeckplatz. Geöffnet v. früh 7 bis nachts 2 Uhr.



Künstliche Zähne.

Behandlung kranker Zähne.

Franz Hirsekorn, Halle a. S., Leipzigerstr. 24.

Sprechzeit 8-12 und 2-6 Uhr.

Monogramme sowie sämtliche Stickereien werden angefertigt in der Halle a. S., Wettinerstr. 22, pt.

Halt! Halt! **Möbel** aller Art liefert billigst **E. Meissner** Steinweg 53. 1908 Kein Laden! Kein Laden!

„Die Konserven von Frau von Sz. für 1,50 Mk. zu bestehen durch alle Buchhandlungen und von Deutsche n Druck- u. Verlagshaus (G.m.b.H.) Berlin SW

August Huke Musikwerke **Ammendorf (Saalkreis)** liefern Sprechmaschinen und Musikwaren aller Art zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Teilzahlung. Katalog zu Diensten.

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus en gros Schirmfabrik en detail Halle a. S., Gr. Steinstrasse 85, Ecke Neunhäuser. Bei Beginn der Saison mache ich auf die massgebendsten und durchschlagendsten **Sonnenschirm-Neuheiten** aufmerksam und bitte, meine Schaufenster zu beachten. Rabatt-Spar-Verein.

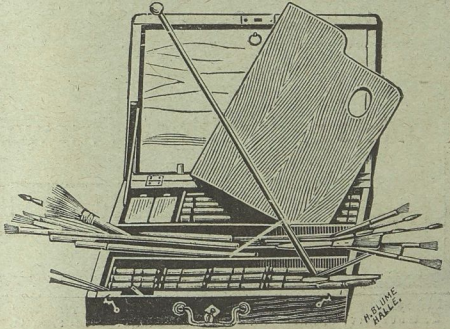
Max Rädler Farbenhandlung * Halle a. S., Rannischestr. 2 **Malkästen** für Aquarell-, Oel-, Tempera-, Porzellan-, Silicium- und Photographie-Farben. **Malleinwand, Keilrahmen, Vorlagen, Malpappen, Malpapier, Künstler-Pinsel, Künstler-Farben.** Aquarellfarben für den Schulgebrauch. Giftr. Wasserfarben für Kinder.

Stienfong-Sienz extra Hart für Arbeit verfertigt (garantiert mit Weingeist bereitet) versend. 1 Df. 2,50 M., wenn 30 St. 8,00 M., postfrei liberalität. Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephansstr. 12

Maschinenstrickerei Strümpfe u. Turnhosen nach Vorzeichn. **Olga Braunn**, Halle a. S., Weidenplan 30. 1909

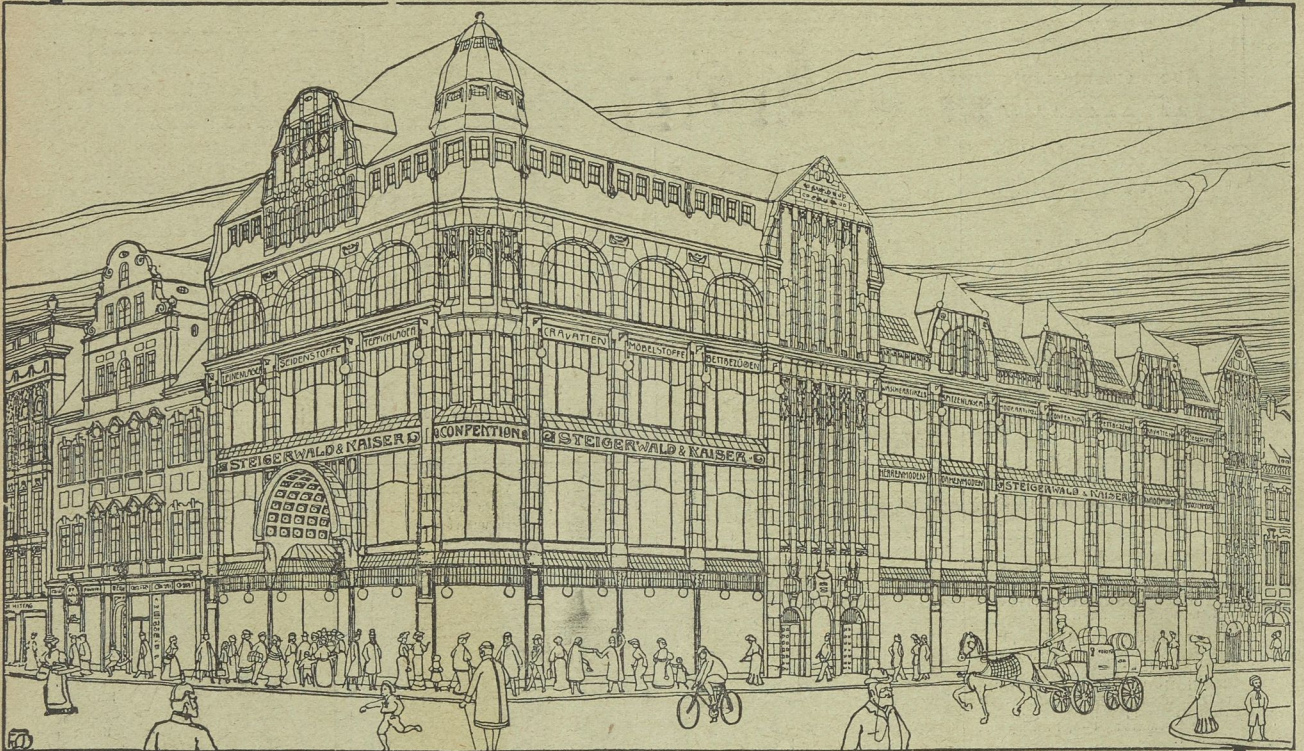
Es ist stadtbekannt die schönsten **Zöpfe** **Haar-Unterlagen** **Stirn-Frisuren** aus reinem Damenhaar unter langjähriger Garantie liefert nur die Hallesche **Zopf-Fabrik von Otto Siebert** Spezialist für Haarpflege Leipzig Str. 33.

Bettfedern, Matratzen, Stoffe ELEKTRISCH GASHÄTZUNG **Bettfedern-Reinigungs-Anstalt** 57. Rab.-Sp.-Ver. TEL. N. 1760 **BURKHARDT** befindet sich nach wie vor nur **GR. MARKERSTR. 17** und werden Aufträge nur allein hier angenommen.



MODENHAUS
Steigerwald & Kaiser

Breiteweg 152—153 **Magdeburg** Ecke Große Münzstraße



Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen für
Konfektion
Seiden- und Kleider-Stoffe
Aussteuerartikel

Wollwaren, Gardinen, Teppiche, Metallbettstellen, Schneidereibedarfartikel usw.

Stets reichhaltigste Auswahl in allen Neuerscheinungen der Textilbranche

Musterversand von allen Artikeln gratis und franko

[1952

Nr. 245. 6. Jahrg. Nr. 5.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Ausgabe A.

Sonntag, den 1. November 1908

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Meißen: Dom, Gesamtansicht von der Elbseite aus.